

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **47 (1938)**

Heft 40

PDF erstellt am: **11.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

**Nº 40**  
BASEL, 6. Okt. 1938

FACHORGAN FÜR DIE HOTELLERIE UND DEN FREMDENVERKEHR

**Nº 40**  
BASEL, 6. Okt. 1938

**INSERATE:** Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

**ABONNEMENT:** SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Eigentum des  
Schweizer Hotelier-Vereins



Propriété de la  
Société Suisse des Hôtelières

Erscheint jeden Donnerstag

Stiebsendvierzigster Jahrgang  
Quarante-septième année

Paraît tous les jeudis

**ANNONCES:** La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

**ABONNEMENTS:** SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse: il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 112 Basel  
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON  
No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 112 Bâle  
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel

Compte de chèques  
postaux No V 85

## Musik als Verkehrswerbemittel

Die Italiener haben es gut. Wenn Verdi oder Rossini aus dem Lautsprecher erklingen, so ergibt sich bei unzähligen Hörern die Gedankenverbindung mit dem sonnigen Süden, mit farbigen Postkarten, Orangenhalmen und wenn die seinerzeitige Hochzeitsreise sogar nach Capri führte, so ist Hundert gegen Eins zu wetten, dass im Zusammenhang mit Verdi und Rossini alle diese Erinnerungen wieder auftauchen, und es ergibt sich eine ausgesprochene Werbung für Italien. Auch Wien ist in diesem Artikel gut bestellt. Die verschiedenen „Strässe“ haben das Ihrige geleistet, um immer wieder die Donaustadt musikalisch in Erinnerung zu rufen.

Nicht jedes Land und nicht jede Gegend verfügt über eine so ausgesprochene geographische Musikliteratur. Man könnte zwar annehmen — und viele sind dieser Meinung —, dass die musikalische Ausdrucksform für den Begriff Schweiz durch das Jodeln gegeben sei. Demzufolge müssten die Schweizerlieder in vermehrter Masse als bisher sich dieser lobenswerten und patriotischen Betätigung hingeben. Wieder andere sind der Auffassung, es werde ohnehin durch den Schweizerischen Sender zuviel in dieser Richtung getan; es werde zuviel gejodelt und handgeorgelt. Auf alle Fälle steht fest, dass wir keine ausgesprochenen Schweizerischen Kompositionen oder Musikwerke besitzen, deren Emission durch ihre Bekanntheit ohne weiteres den Begriff der Schweiz wachrufen könnte.

Wenn also demnach Werbung durch Musik für unser Land erfolgen soll, so genügt die übliche Art der Volksmusik durchaus nicht, und es ist erfreulich darauf hinzuweisen zu können, in wie vorzüglicher Art und Weise die grossen musikalischen Festwochen in Luzern als Werbung für die Schweiz aufgefasst werden können. Gewiss sind es ausländische Kompositionen und ausländische Dirigenten, die zu Worte gekommen sind, aber es ist hier das Niveau, das Format des Dirigenten, die der ganzen Veranstaltung internationales Gepräge zu verleihen wussten. Aus diesem Grunde auch sind diese erstklassigen Darbietungen nicht nur den Schweizerischen, sondern den ausländischen Radiohörern vermittelt worden, und gerade in dieser ausgiebigen Vermittlung liegt die werbende Wirkung der Luzerner Festwochen. Nicht nur der Be-

griff „Luzern“, sondern unbedingt damit verbunden der Begriff „Schweiz“ ist mit den Emissionen unzähligen Hörern sympathisch geworden.

Üblicherweise werden die Emissionen in der Radiopresse vorher angezeigt. Handelt es sich um bedeutende Ereignisse, so begnügt man sich nicht mit der Anzeige in der Ereignisspalte, sondern widmet der Emission textlich und bildlich einen grösseren Raum. Das hat für die Luzerner Ereignisse in ausgiebiger Weise Platz gefunden. Nicht nur in der schweizerischen Radiopresse, was selbstverständlich ist, sondern auch in der ausländischen Presse, wie World Radio England, mit Artikeln und Titelbild, Radio Magazine, Paris, Le Petit Radio, Paris, Neue Radiozeitung, Strassburg. Die hohen Auflageziffern, die die Radiozeitungen zu verzeichnen haben, geben solchen Hinweisen noch ganz besondere Bedeutung.

Es ist aber wichtig, darauf hinzuweisen, in wie hohem Masse die Luzerner Musikfestwochen von ausländischen Sendern übernommen wurden, und man muss sagen, wohl selten hat eine Veranstaltung in der Schweiz eine so grosse ausländische Hörerzahl erreicht als gerade diese. Die nachstehende Übersicht der Übertragungen durch in- und ausländische Sender, insbesondere aber die Kolonne, die die Zahl der teilnehmenden Sender aufweist, gibt ein ungefähres Bild über die ungeheure Ausbreitung, die diese Veranstaltung zu erzielen vermochte.

### Luzerner Festspiele 1938.

Übertragungen durch in- und ausländische Sender

Datum	Dirigent	Ort	Zahl der teilnehmenden Sender
19. August	Dirigent Fritz Busch, Solist Adolf Busch.	Frankreich: Postes PTT: Lille, Limoges, Toulouse . . . . .	3
		Tschechoslowakei: Prag II (Melnik) . . . . .	1
		Schweiz: Beromünster, Sottens . . . . .	2
			6
25. August	Dirigent Arturo Toscanini.	Vereinigte Staaten von Amerika: National Broadcasting Co (exklusiv) . . . . .	80
29. August	Dirigent Bruno Walter.	Frankreich: Postes PTT: Tour Eiffel, Bordeaux, Lyon, Montpellier . . . . .	4
		Schweden: Stockholm, Motala, Hörby, Lulea, Göteborg, Sundwall, Oestersund . . . . .	7
		Tschechoslowakei: Prag II (Melnik) . . . . .	1
		Vereinigte Staaten von Amerika: National Broadcasting Co. (60 Sender) . . . . .	60
		Schweiz: Beromünster, Sottens . . . . .	2
			74

Der Bahnhof! Welch riesige, vielgestaltige Einheit! Man kennt sie schon daran, dass sie sich mit Vorliebe am Bahnhof verabreden, wenn sie Bekannte treffen wollen.

Jede Ausrede, sich im Bahnhof herumzutreiben, ist ihnen gerade gut genug. Ein Glas Bier. Eine Briefmarke. Eine Zeitung. Ein Haarschnitt. Eine Schachtel Zigaretten — kurz jedes menschliche Bedürfnis. Wenn es nur am Bahnhof ist. Aber warum denn? Weshalb?

Es ist eine komische Mischung von Trieben und Gefühlen, die uns immer wieder in den Bahnhof führt. Hier wird es auch Zeit, einmal ganz eindeutig festzuhalten, dass ich nicht von denjenigen spreche, die ankommen oder verreisen. Die werden ja nur durch den Bahnhof hindurchgeweht. Aber die andern alle! Es sind ihrer ja immer viel mehr, die weder verreisen noch ankommen, die weder begleiten, noch abholen. Die einfach da sind und irgendwie mitfellen, Betrieb zu machen. Es ist zum grossen Teil die ewig menschliche Lust am Schauspiel. Der Herdentrieb. Menschen sehen. Sich unter Menschen fühlen und seien sie auch alle fremd und unbekannt. In Frankreich zum Beispiel sind die Bahnhöfe meistens trocken öde und leer. Aber da gibt es ungezählte Kaffeehäuser. Der Reiz des Bahnhofs kontra Café wurzelt noch tiefer. Ich war einmal spät nachts, es muss so um 2 Uhr herum gewesen sein, im Bahnhof. Es gibt kaum etwas „Frostloseres“! Alle Türen sind geschlossen, alles liegt im Dunkel. Kein Geräusch. Kein Mensch. Höchstens in der Ferne die hallenden

1. September: Dirigent Willem Mengelberg.  
Deutschland: Deutschlandsender, Frankfurt, Königsberg, Wien, Danzig . . . . . 5  
Frankreich: Postes PTT: Strasbourg, Nice, Rennes . . . . . 3  
Tschecoslowakei: Prag II (Melnik) . . . . . 1  
Schweiz: Sottens . . . . . 1  
10

Ein kurzer Hinweis auf die zurzeit gültigen Tarife für bezahlte Radio-Emissionen in U.S.A. erläutert mehr als lange Erklärungen den Wert solcher Übertragungen. Die National Broadcasting Co. in U.S.A. betreut im ganzen 150 Stationen. Für eine dieser Stationen, z. B. W J Z New York 50 kW beträgt der Tarif für ein einstündiges Konzert 1200 Dollar. Ein gleiches einstündiges Konzert würde über WFIL mit nur 1 kW Sendestärke 400 Dollar kosten.

Wir wollen es füglich dem Leser überlassen, einen Durchschnittstarif aufzustellen und ihn dann mit der Anzahl der oben für U.S.A. angegebenen Sender zu multiplizieren. Das Ergebnis wird wohl kaum in das Propagandabudget einer schweizerischen Werbeorganisation hineinpassen.

Man gerät in Versuchung die Hörerzahlen dieser Sender danebenzustellen, um auf diese Weise ein Bild der grossen Werbewirkung solcher Emissionen aufzuzeigen.

Die Voraussetzung der Übernahme von Emissionen durch fremde Sender ist jedoch die, dass die Veranstaltung selbst sich qualitativ auf einem Niveau bewege, das in seiner Art einzig ist, oder dass Sensationelles geboten werde. Für die zuletzt erwähnte Gattung ist zwar die Schweiz nicht gerade ein guter Nährboden, umso mehr wird man sich der Qualität und Eigenart der Darbietung zuzuwenden haben.

Es darf behauptet werden, dass das initiale Vorgehen des Platzes Luzern, die Veranstaltung der Musikwochen betreffend,

### Inhaltsverzeichnis:

Seite 2: Bundesgesetz über das Mindestalter — Autotransportordnung und Personentransport-Gewerbe. Seite 3: Besteuerung von Konsumtionszuschlägen — Besserer Beschäftigungsgrad im Hotelgewerbe — Marktmeldungen — Schweizer Woche in Stockholm. Seite 4: Schweizer Chronik — Menu für amerikanische Fachaussstellung. Seite 5: Aus den Sektionen — Aus den Verbänden — Personalrubrik — Frage u. Antwort.
---

### Mitgliederbewegung — Mouvement des membres

Neuanmeldungen.	Demandes d'admission.	Betten	Lits
Tit. Angleterre & Parkhotel A.-G., Davos-Platz . . . . .			90
Tit. Grand Hotel & Surselva A.-G., Flims-Waldhaus . . . . .			100
M. Georges Maitre, Hôtel Terminus, Porrentruy . . . . .			25
Hr. Emil Brunner-Welti, Hotel-Pension Aurora, Scans . . . . .			20

als Landeswerbung im besten Sinne anzusprechen ist. In diesem Zusammenhang soll aber auch der Radioinstanzen gedacht werden. Sie waren für die Durchführung der Übertragung am Ort besorgt, und die SRG hat es verstanden, die so nützliche Übertragung auf ausländische Sender zu vermitteln.

Die Entwicklung in der Radiowerbung geht immer mehr von der anfänglich einfachen und primitiven Mitteilung zur Darbietung mit Niveau über. Nicht mehr die direkte Werbung ist wesentlich, sondern qualitativ hochstehende Emissionen sind dasjenige Element, das in weitem Umfang das Interesse eines guten Hörerkreises zu erwecken vermag.

Dr. Max Senger, Zürich SVZ.

## Die Überbrückungsmassnahmen des Bundes

Wie bereits in der letzten Nummer mitgeteilt, hat der Bundesrat der Bundesversammlung eine Botschaft über die Verlängerung der Geltungsdauer der vorübergehenden rechtlichen Schutzmassnahmen für die Hotel- und Stickereiindustrie unterbreitet. In seinen Erwägungen, denen wir nachstehend folgen, erklärt der Bundesrat, dass es sich dabei nicht darum handle, im jetzigen Zeitpunkt einen grundsätzlichen Entscheid über

die Fortsetzung der Schutzmassnahmen für eine längere Zeitspanne oder um deren dauernde Konsolidierung zu treffen. Dagegen werden die Bundesbehörden schon in naher Zukunft das gesamte Problem des weiteren Schutzes der Hotellerie prüfen müssen, da der SHV, das eidg. Volkswirtschaftsdepartement ersucht habe, eine Entschuldungsaktion auf breiter Basis für das Gastgewerbe einzuleiten und neuerdings auch

## Bahnhöfliches

Von Fridolin

Heute, wo Flugzeug und Automobil die junge Phantasia beherrschen, hat die Eisenbahn für viele Jungen einen oft ganz absonderlich anmutenden Reiz der Neuheit. Aber neben diesen sehen wir erwachsene, sogar sehr erwachsene Menschen, gar nicht etwa solche, die sich irgendwo noch ein gewisses Etwas aus der Bubenzzeit mit herüber getretet haben, die voller Hingebung auf der Passerelle stehen können — stundenlang — und von dort aus geradezu hingerissen dem nimmermüden Tun und Treiben, dem unaufhörlichen Hin und Her der Züge und Wagen, der dampfgetriebenen und elektrischen Lokomotiven zusehen können.

Es geht ein unbeschreiblicher Zauber von diesem Schauspiel aus. Alle Möglichkeiten geträumter Weiten ballen sich hier zusammen. Wo kommen sie her, wo gehen sie hin? Sie kommen zusammen und streben auseinander. Viele sind es, die hier, halb unbewusst ihr ungestilltes Fernweh abregieren. Ich möchte sie die Künstler, die Poeten unter den „an Ort“-reisenden nennen.

Weit grösser ist dagegen das Völklein der Prosaiker unter denen, die wohl ähnliche Gefühle immer wieder und wieder zum Bahnhof ziehen.

Schritte eines Mannes mit einer Laterne am Bauch. Es ist gespenstisch und grauhaft. Man könnte träumen davon — nach Gänsebraten!

Es sind eben nicht nur die Menschen, die den Bahnhof ausmachen. Es gehört noch mehr dazu. Es sind die tosenden Geräusche der vielhundert Schritte in den weiten Hallen. Das ewigwache, immer gleichförmige Rauschen der Stimmen. Das ferne Grollen der Züge. Hie und da ein Pfiff, ein Ruf. Die Sinfonie, von der man jeden Ton zu kennen glaubt und die immer neu ist. All das erhebt irgendwie.

Seht sie euch einmal an. Sie dünken sich wichtig. Sie hoffen alle, man halte sie für etwas anderes, als sie sind. Sie möchten für ankommende oder enteilende Reisende gehalten werden. Sie möchten scheinen. Sie fühlen sich kosmopolitisch vermählt mit der Masse Bahnhofmensch. Sie kaufen sich Zeitschriften in fremden Zungen. Vielleicht hält sie doch irgendwer für Engländer. Sie gehen zum Coiffeur und reden wenig und undeutlich. Vielleicht, wer weiss, kennt er sie nicht und denkt sich was. Oder man badet im Bahnhof mit einer gewissen hastdurchwobenen Ruhe. Ein köstlich prickelndes Bad. Und immer, wenn die Türe geht, weit wieder eine Nase voll Bahnhofluft herein. Briefe, die man am Bahnhof einwirft, machen doppelt Freude. Man hat beinahe das Gefühl, als hätte man sie selber den halben Weg gebracht, als seien sie schon fast am Bestimmungsort! Man hat die Hand ausgestreckt, so weit es oben ging. Um ein Haar reichte es zu einem mündlich gewechselt Wort. Herrlich!

Es ist ein Schmelzen der Sinne. Man liebt den Geruch, man genießt das Geräusch und führt das nimmermüde Auge spazieren. Man erwischt ein leises Wehen eines geheimnisvollen Parfüms, wohl direkt von Paris. Man hört Sprachen sprechen, die man nicht einmal dem Namen nach kennt. Man sieht Frauen, die bestimmt aus Amerika kommen, Männer, die aus Asien sind.

Man sucht es den Herren Portiers gleich zu tun, die da in langer Reihe bereit stehen, wenn irgend ein grosser, internationaler Zug eintrifft. Man spielt die lieben, alten Spiele der Elsa von Brabant: „Was Nam und Art?“ Was ist sein Beruf, was seine Nationalität? Muss man sich dann böse sein, wenn man zum hundertsten Male hereingefallen ist? Wenn der vornehme Amerikaner italienisch flucht? Wenn die tschechische Pariserin, die man für eine Gräfin hielt (drunter geht's nicht!) im reinsten Bärndütsch von ihrer Stelle in einem Konfektionshaus berichtet? Nein! Man spielt ja nur, und das Hereinfließen würtz ja die Sache.

Man drängt sich zu belanglosem Geldwechseln an den Schalter der Wechselstube, nur um zu sehen, welche Geldsorten dieser braungebrannte Ski-Gott einwechseln wird. Man stellt sich in die Schlange der Leute am Schalter, als gehöre man mit dazu. Nur um in Gedanken die Reisen der Leute mitzuerleben, die sich wirklich Fahrkarten kaufen. Rheinfelden — Retour. Bukarest — Erster!

Ein Dienstmann, schwerbeladen mit enorm vornehmem Gepäck drückt sich durch die Dreh-

die Schweizerische Hotel Treuhand Gesellschaft Anträge stellte, durch welche das bisherige Sanierungsverfahren wirksamer gestaltet werden soll. Die SHTG. hat sich erfreulicherweise nicht mit allgemeinen Anregungen begnügt, sondern ihre Vorschläge in die konkrete Form eines Entwurfes zu einem Bundesgesetz über die Sanierung zusammengefasst, an welchem a. Bundesrichter Dr. Jaeger als juristischer Experte massgeblich mitarbeitete. Die zuständigen Departemente werden in nächster Zeit an die Prüfung dieses Entwurfes herantreten.

Bis zum Entscheid über die Ergreifung weiterer, und zwar dauernder Massnahmen sollen nun die geltenden Schutzbestimmungen als Überbrückungsmassnahme beibehalten werden, da der Wegfall der bis Ende dieses Jahres befristeten Vorschriften viele Betriebe in eine sehr kritische Lage bringen müsste, worunter auch eine Reihe von Unternehmen, die bis jetzt alle Anstrengungen gemacht haben, um sich behaupten zu können. Der Bundesrat glaubt, die Verlängerung um so eher verantworten zu können, als hierfür keine neuen Bundesmittel beansprucht werden, indem die bereits bewilligten Kredite nicht ausgeschöpft sind und für die nächsten zwei Jahre noch reichen dürften.

In der Zwischenzeit haben die Behörden die Möglichkeit, auf Grund einer eingehenden Prüfung der bestehenden Verhältnisse darüber zu entscheiden, ob und in welchem Umfang und für welche Dauer erweiterte Schutzmassnahmen zu treffen sind. Es wird bezweifelt, dass die von der SHTG. vorgeschlagene Verlängerungsfrist von einem Jahre für die Vorbereitung und die parlamentarische Beratung einer neuen Vorlage ausreichte, umso mehr, als auch noch die dreimonatliche Referendumsspanne mitberücksichtigt werden müsste. Die Verlängerung um zwei Jahre habe den Vorteil, dass damit die Übereinstimmung mit der Geltungsdauer des Bundesgesetzes betreffend die Einschränkung der Erstellung und Erweiterung von Gasthöfen hergestellt werde. Die rechtlichen Hilfsmassnahmen und das Hotelbauverbot seien stets als zusammenhängendes Ganzes betrachtet worden, so dass deren gleichzeitige Befristung naheliege. Diese Überlegung setzt freilich voraus, dass gleichzeitig mit der eigentlichen Entschuldungsaktion auch die Bauvorschriften neu geregelt werden, da sonst die zeitliche Übereinstimmung praktisch keinerlei Bedeutung hätte.

Zum Schluss des allgemeinen Teils setzt sich der Bundesrat in der Botschaft noch mit dem Begehren des schweizerischen Wirtvereins, gleichzeitig mit der Verlängerung der Schutzmassnahmen für die Hotellerie auch seine Ausdehnung auf das gesamte Gastwirtschaftsgewerbe einzuleiten, auseinander. Er vertritt dabei die Auffassung, dass Hotellerie und Wirtschaftsgewerbe in ihrer Struktur wesentlich voneinander abweichen und auch die Ursachen der in beiden Gewerben bestehenden bedrängten Lage nicht die gleichen seien. Abgesehen davon müsste die ganze Organisation einer Hilfeleistung für das Wirtschaftsgewerbe auf eine neue Grundlage gestellt werden, da es nicht angängig wäre, diese weitschichtige Aufgabe, zu der überdies neue Mittel bewilligt werden müssten, auch noch der SHTG. zu übertragen. Das Begehren des Wirtvereins müsste deshalb einer besonderen Prüfung vorbehalten bleiben, denn es könne keine Rede davon sein, dieses mit dem Beschluss über die Verlängerung der rechtlichen Schutzmassnahmen zu verbinden.

Der Beschlussesentwurf sieht in rechtlicher Hinsicht nur zwei Änderungen gegenüber den jetzt geltenden Bestimmungen vor. Nach dem Bundesbeschluss von 1935 liegt es der Nachlassbehörde ob, die

türe ins Restaurant. Flugs schiebt man sich hinterher. Sekundentlang schauen ein paar Leute auf. Donnerwetter! Aber schon setzt man sich bescheiden, allein und ohne Gepäck an ein strategisch interessant gelegenes Tischlein. Etsch — hereingesaut!

Aber da beginnt es an der Tür gegenüber zu strömen und zu strudeln. Voran (man sucht fast die Fahne): the man from Cook mit dem goldenen Knöpfen oben auf der Mütze. Und hinterher die ganze, bunte Cook-Party. Ankommende Menschen sehen immer ein wenig wie Kinder aus. Staunende Augen wandern umher. So this is Switzerland.

Oder ein holländischer Ferien-Zug bricht über das Lokal herein. Ähnliche Szenen. Man kommt kaum nach mit Schauen und Mustern. Oder grosse Aufregung: Irgend eine Berühmtheit von der Weltbühne oder von der Filmbühne hält ihren Einzug. Erschauerndes Schweigen und Verrenken der Hälse!

Und dann gibt es die ganz Raffinierten. Die Perrongänger. Selbstquälerisch bis zum Äussersten gehen sie auf die letzte Planke hinaus, treten

Dauer der Kapitalstundung festzusetzen. Sie kann gleichzeitig auch Zinsbeschränkungen anordnen, doch darf die Stundungsfrist nicht über das Jahr 1940 hinausgehen. Diese zeitliche Beschränkung soll sinngemäss um zwei Jahre erstreckt werden, da sonst den neu zu gewährenden Stundungen von Anfang an eine allzu beschränkte Wirkung zukäme.

Entsprechend dieser Verlängerung sollen, soweit es sich um Massnahmen des Pfandnachslassverfahrens handelt, die Nachlassbehörden auch ermächtigt werden, bereits gewährte Stundungen auf Gesuch des Schuldners hin einfach zu erneuern. Es wird eine Lösung vorgeschlagen, wie sie bereits für die Verlängerung der den notleidenden Bauern gewährten Kapitalstundungen Anwendung findet. In gleicher Weise soll die Nachlassbehörde auch dem Hoteischuldner, der bereits die Schutzmassnahmen in Anspruch genommen hat, entgegenkommen können. Ob dies durch die Verhältnisse gerechtfertigt ist, wird die SHTG. beurteilen, welche solche Gesuche zu begutachten hätte. Ebenso wird dem Gläubiger Gelegenheit geboten, sich zum Verlängerungsbegehren zu äussern. Die Verlängerungsentscheide können an das Bundesgericht weitergezogen werden. Der Entwurf zum Bundesbeschluss sieht daher folgenden neuen Artikel über die Verlängerung der Kapitalstundung vor:

„Kapitalstundungen, die auf Grund des Beschlusses verfügt worden sind, können auf Gesuch des Schuldners von der Nachlassbehörde bis längstens Ende Dezember 1942 verlängert werden. Die Verlängerung kann sich auch auf Zinsbeschränkungen erstrecken.“

Die Nachlassbehörde gibt den Pfandgläubigern Gelegenheit, sich zum Gesuch des Schuldners zu äussern; sie entscheidet nach schriftlicher Vernehmung der SHTG. Der Entscheid wird den Beteiligten schriftlich mitgeteilt und kann an das Bundesgericht weitergezogen werden.“

Die Hotellerie wird mit einer gewissen Enttäuschung davon Kenntnis nehmen, dass die endgültige Sanierung in Form einer durchgreifenden Entschuldungsaktion noch zwei Jahre auf sich warten lassen muss. Die Verhältnisse haben sich vielerorts so zuspitzt, dass man weitherum die Hoffnung hegte, der jetzige Bundesbeschluss werde bereits durch die dauernden Hilfsmassnahmen abgelöst, oder dann enthalte doch die Übergangslösung schon erweiterte Sanierungsmöglichkeiten. Nachdem von Seiten der Beteiligten sorgfältig überdacht und bis in alle Einzelheiten erwogene konkrete Vorschläge unterbreitet wurden, hätte eine speditivere Behandlung der Materie, die wirklich dringend einer Lösung bedarf, erwartet werden dürfen. Gerade um den eidgenössischen Behörden, sowie dem Parlament das Eintreten und die Behandlung der Vorlage zu erleichtern, hat die SHTG. ihr Projekt so aufgebaut, dass seine Durchführung ohne Inanspruchnahme neuer Bundesmittel möglich ist, ein Vorteil, den wohl die wenigsten Sanierungsprojekte aufweisen.

## Italien bewilligt keine Devisen mehr für Auslandsreisen

Wie wir durch die SBB-Agenatur in Rom erfahren, erhielten Ende September alle Banken und die zur Abgabe von Devisen ermächtigten Reisebüros in Italien die Weisung, bis auf weiteres für sämtliche Auslandsreisen keine Devisen mehr abzugeben. Allfällige schriftliche Gesuche um Abgabe müssen von den Banken dem Istituto nazionale per i cambi con l'estero zum Entscheid unterbreitet werden. In welchem Umfang und innert welcher Zeit solchen Gesuchen nun entsprochen wird, kann heute noch nicht beurteilt werden. Jedenfalls müssen unsere Behörden die weitere Ent-

neben die noch ungeduldig stillstehenden Räder. Beschneifen wollüstig die Lokomotive und rühren sie rasch an, wenn niemand hinsieht. Sie geniessen sehnsüchtig und hingerissen die herzuwehenden oder dankbaren Abschiedsszenen. Leben die ausgetauschten Kisse mit, winken gar selbstvergessenen Unbekannten gute Reise nach. Und fünf Minuten später stehen sie bereits unersättlich auf einem anderen Perron und spielen wieder mit. Das sind die echtesten Bahnhofsgegnisse. Nicht jene verlebten Pärchen, die nur auf den Perrons sich herumtreiben, weil man sich dort so herrlich ungestört abküssen kann. Das sind bloss Gelegenheitsarbeiter.

Gänzlich Phantasielose, die sich auch nicht die kleinste Reise selbst erträumen können, stehen sich heimlich ins Auskunftsbüro und lassen sich haargenau die unmöglichen Reisen beschreiben, die sie niemals ausführen werden.

Sie sehen: Bahnhof und Reise braucht durchaus nicht zusammen zu gehören. Auch ich liebe den Bahnhof sehr. Reisen dagegen, zum Vergnügen reisen, das tue ich viel lieber per Automobil.

wicklung aufmerksam verfolgen, da diese Weisung dem schweizerisch-italienischen Reiseabkommen zuwiderläuft und den Verkehr nach unserem Lande schwer beeinträchtigt. Möglicherweise handelte es sich nur um eine vorübergehende Massnahme, die als Folge der drohenden Kriegsgefahr dekretiert wurde und dieser Tage wieder dahinfällt, was sehr zu hoffen ist.

## Eidgenössische Gesetzgebung

### Bundesgesetz über das Mindestalter der Arbeitnehmer

Die Referendumsfrist für dieses, das Datum vom 24. Juni 1938 tragende Gesetz lief am 27. September ab. Da die Vorschriften auch für das Hotel- und Wirtschaftsgewerbe Geltung hat, rechtzeitig es sich, auf die wichtigsten Bestimmungen nachstehend kurz hinzuweisen.

Arbeitnehmer im Sinne des Gesetzes sind alle Personen, die in einem dem Gesetz unterstellten Betrieb beschäftigt werden, mit Ausnahme der Familienmitglieder des Betriebsinhabers und der Personen, die ausschliesslich landwirtschaftliche oder häusliche Dienste verrichten. Das Mindestalter der zu beschäftigenden Personen ist das vollendete fünfzehnte Altersjahr, jedoch ist die Heranziehung von Kindern, die das 13. Altersjahr vollendet haben, für Botengänge und für leichte Hilfsarbeiten im Handel zulässig. Ebenso dürfen Kinder, die das 14. Altersjahr vollendet haben, auch in anderen Betrieben zu leichten Hilfsarbeiten verwendet werden, sofern es sich nicht um Betriebe handelt, die unter das Fabrikgesetz fallen. Die Kantone sind allerdings befugt, höhere Mindestalter als die vorerwähnten für die Zulassung von Arbeitnehmern u. a. in Betrieben des Gast- und Wirtschaftsgewerbes, sowie zur Tätigkeit auf Märkten und bei Auslagen ausserhalb Verkaufsläden anzusetzen.

In den Betrieben ist ein Verzeichnis zu führen, aus welchem alle beschäftigten Personen unter 18 Jahren mit Angabe des Geburtsdatums ersichtlich sind.

Die kantonalen Vorschriften über das Mindestalter der Arbeitnehmer werden durch das Inkrafttreten des Bundesgesetzes hinfällig. Ebenso erfährt das Bundesgesetz über die berufliche Ausbildung eine Abänderung, indem Art. 2 sinngemäss künftig lauten wird: Als Lehrlinge gelten die aus der Primarschulpflicht entlassenen Minderjährigen vom vollendeten 15. Altersjahr an, die in einem Betrieb arbeiten, um einen bestimmten unter das Gesetz fallenden Beruf zu erlernen.

Der Bundesrat erlässt die Vollzugsvorschriften und bestimmt den Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes.

Möglicherweise lässt dieser Termin noch etwas zu wünschen übrig. Die Erziehungsdirektorenkonferenz beschloss, der Bundesrat zu ersuchen, er möge das Gesetz erst in ein bis zwei Jahren in Kraft treten lassen, wenn die Kantone Gelegenheit gehabt haben werden, sich diesem Gesetz anzupassen.

### Autotransport-Ordnung und Personentransport-Gewerbe

Am 21. September 1938 wurde die Autotransport-Ordnung (Bundesbeschluss über den Transport von Personen und Sachen mit Motorfahrzeugen auf öffentlichen Strassen) vom Nationalrat angenommen. Nachdem bereits im Frühjahr der Ständerat dazu in gleichem Sinne Stellung genommen hatte, ist mit diesem Nationalratsbeschluss die parlamentarische Verabschiedung dieser Vorlage erfolgt.

Bekanntlich bringt diese Autotransport-Ordnung eine vorläufig auf 5 Jahre beschränkte Regelung des gewerbsmässigen Automobiltransportes, wie sie in grossen Linien für das Gewerbe selbst, insbesondere von der ASPA (Verband Schweizer Motorlastwagenbesitzer), im Jahre 1936 in Vorschlag gebracht wurde. Als sich die ASPA mit diesen Problemen nach der Verwerfung des Verkehrsteilungsgesetzes im Mai 1935 erneut befasste, wurde aus den Reihen des Personentransportgewerbes die Forderung gestellt, dass in eine neue Regelung unbedingt der gewerbsmässige Personentransport mit dem Automobil einbezogen werden müsse. Es war das auch durchaus verständlich, wenn vor den Augen der Öffentlichkeit Praktiken offenbar wurden, die auch dem letzten Mann sagen müssen, dass im Gesellschaftsgewerbe im höchsten Grade ungesund und gewerbschäftig wird. Es sei nur an die täglichen Fahrten z. B. zwischen Basel und Zürich erinnert, die ermahnt zurück zu weise sogar für 3 Franken pro Person ausgeschrieben sind. Es entspricht dies ungefähr einem Drittel des Bahnpreises.

Wohl besteht bereits eine gewisse Konzessions-Ordnung im Gesellschaftswagenverkehr und zwar einerseits für den fahrplanmässigen Betrieb (Konzession A) und andererseits für den regelmässigen Ausflugsverkehr über bestimmte Strecken (Konzession B). Doch war namentlich diese Konzessions-Ordnung des Ausflugsverkehrs zum ersten ungenügend und zum zweiten in vielen Fällen nur ungerecht und belastend. Die Post, welche hier als Kontrollorgan des Bundes funktionierte, konnte die Bedürfnisfrage nicht prüfen, sondern war praktisch nur dazu gehalten, gewisse Abgaben einzukassieren, die mit dem Motiv des Bahn-schutzes begründet worden waren. Der Bundesrat hat auch selbst eingesehen, dass diese Ordnung des Gesellschaftswagenverkehrs, wie sie bisher bestand, weder für den Staat noch für das Gewerbe von Vorteil ist und hat deshalb erklärt (Botschaft zur Autotransportordnung vom 17. Juni 1937), er werde die bisherige Konzessions-Ordnung B auf den Zeitpunkt des Inkrafttretens der Autotransportordnung aufheben.

Ebenfalls auf ausdrücklichen Wunsch der Betroffenen selbst wurde der Taxameterverkehr in die Ordnung miteinbezogen. Auch hier handelt es sich um ein Verkehrsgewerbe, das bereits konzessioniert ist (lokale Standplatzkonzessionen). Es besteht nicht die Absicht, eine Änderung dieser Gemeindekonzessionen vorzunehmen, sondern es sich um den lokalen und Ortsverkehr handelt, sondern die Autotransport-Ordnung wird sich praktisch darauf beschränken, die bestehenden Gemeindekonzessionen für den Überlandverkehr auszubauen. Denn dass auch auf diesem Gebiet in den letzten Jahren ganz ungesunde Verhältnisse entstanden sind, wird nie-



## Todes-Anzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr

## Jakob Caveng

Hotel zum Storch, Rheinfelden

nach kurzer, schwerer Krankheit am 28. September nach einem arbeitsreichen Leben in seinem 51. Lebensjahr entschlief.

Wir bitten Sie, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes

Der Zentralpräsident:

Dr. H. Seiler.

mand bestreiten können. Es kam soweit, dass in der Saison fast jeder Metzger und Bäcker, der sich ein Personenauto hält, Ausflugsfahrten zu tiefst gedrückten Preisen ausführte. Dass das eigentliche Gewerbe, das schliesslich aus diesem Verkehr leben muss und nicht nebenher auf andere Weise den Lebensunterhalt verdienen kann, dabei mit der Zeit zu Grunde gerichtet wird, ist ganz klar. Ohne Taxigewerbe, das jederzeit und ausschliesslich für den Mietfahrerverkehr zur Verfügung steht, kann aber heute kein Fremdenplatz mehr auskommen.

Nicht unbegriffen in der Autotransport-Ordnung ist die Ausmietung von Automobilen für sog. Selbstfahrer. Wohl wurde von verschiedenen Seiten auch dies verlangt, doch waren die Behörden der Ansicht, dass diesem Gewerbebezug noch nicht genügend Bedeutung zukomme und andererseits diese Vermietung von Automobilen ja keine Beförderung darstelle. Der Mieter besorgt erst die Beförderung und dieser darf den Transport von Personen gegen Entgelt mit einem gemieteten Wagen nur ausführen, wenn er dafür eine Konzession hat. Dagegen bedarf einer Beförderung, wer gewerbsmässig die entgeltliche Personenbeförderung übernimmt, sei aber durch andere ausführen lässt (Makler- oder Vermittlerfunktion). Hier besteht also auch die Möglichkeit, der ungesunden Praxis abzuhelfen, die darin bestand, Beförderungsaufträge zu einem bestimmten Preis entgegen zu nehmen, um dann, unter Zurückbehaltung einer meist ziemlich grossen Vermittlungsprovision, zu versuchen, die Gesellschaftswagen- oder Taxihalter gegeneinander auszuspielen, einen Riegel zu schieben.

Die sogenannten wilden Reisebüros haben den ansässigen und leistungsfähigen Reiseverkehrsunternehmen in zahlreichen schweizerischen Fremdenorten gerade vergangenen Sommer sehr viel zu schaffen gemacht. Diese wie Pilze aus dem Boden schießenden Reisebüros, die allerdings meistens schon nach einer Saison ebenso lautlos wieder in der Versenkung verschwinden, bieten den Reiselustigen keinerlei Gewähr für einwandfreies Wagenmaterial und sichere Führung. Es lag daher auch nicht im Interesse der Hoteliers, mit solchen Eintagsunternehmen zusammenzuarbeiten. Nicht hatten dann noch die Wagenbesitzer, welche unbegriffenerweise mit diesen dunklen Vermittlern zusammenspannen, das Nachsehen, indem ihnen die an und für sich schon stark herabgedrückten Fahrtschadungen nur teilweise oder gar nicht ausbezahlt wurden. Andererseits mussten Hotelgäste, welche zufällig von den Schundpreisen hörten, zu welchen Rundfahrten offeriert wurden, zur Auffassung kommen, das Reisebüro mit höheren Ansätzen oder der vermittelnde Hotelportier habe sie überfordert. Es ist also höchste Zeit, wenn diese Makler- und Vermittlertätigkeit von einer behördlichen Bewilligung abhängig gemacht wird. Auf diese Weise wird dann rasch die Spreu vom Weizen gesondert und das alteingesessene Verkehrsgewerbe kommt wieder zu seinem Recht.

Abschliessend seien nachstehend die Hauptpunkte der Autotransport-Ordnung aufgeführt:

1. Wer gewerbsmässig Personen oder Güter mit Automobilen befördert (oder vermittelt), bedarf einer Bewilligung, die abhängig gemacht wird a) vom vorhandenen Verkehrsbedürfnis (hauptsächlich bewiesen durch Umsatzzahlen der letzten Geschäftsjahre); b) von persönlichen Voraussetzungen (Handelsregisterbeitrag usw.); c) von finanziellen Voraussetzungen (Garantie für Wagenunterhalt usw.).
2. Die Bewilligungsinhaber sind verpflichtet, die ihrer Organisation selbst auskullierten Tarife inne zu halten. Die Fachverbände müssen diese Tarife nach kaufmännischen Grundsätzen berechnen und sie dem Bundesrat zur Allgemeinverbindlicherklärung vorlegen.
3. Ein Verband der Bewilligungsinhaber, oder eine von den bestehenden Fachverbänden organisierte Treuhandstelle, besorgt soweit wie möglich die Durchführung dieser Ordnung und wird auch mit der Tarifkontrolle betraut. In Zusammenarbeit mit einer sog. Transportkommission, die paritätisch aus allen Verkehrszweigen und den Vertretern der grossen Wirtschaftsverbände gebildet wird und dem Bundesrat beigegebene Fachinstanz bildet, werden sämtliche mit dem Vollzug dieser Ordnung zusammenhängenden Fragen gelöst.
4. Alle Transportunternehmen, die vor dem 1. Februar 1937 bestanden haben und welche die persönlichen und finanziellen Voraussetzungen erfüllen würden, trotzdem aber keine Bewilligung erhalten, werden angemessen entschädigt. Die Entschädigung wird aus einem Fonds bestreiten, in den sämtliche Konzessionäre regelmässige Beiträge einzahlen. R.

### Besteuerung von Konsumationszuschlägen in Konzertlokalen

Der Geschäftsführer Z. H. eines Restaurants in Lugano wurde vom Staatsrat des Kantons Tessin wegen Übertretung von Art. 7 einer vom tessinischen Finanzdepartement zu § 19 des kantonalen Stempelgesetzes erlassenen Verfügung vom 1. Juni 1937 zu vier Bussen von Fr. 20.—, 50.—, 50.— und 100.— verurteilt, weil er während der Dauer der in seinem Betriebe veranstalteten Mittags- und Abendkonzerte die Preise auf den abgegebenen Getränken erhöht hatte, ohne den Gästen für den Aufschlag ein mit Stempelmarke versehenes entsprechendes Billett zu verabfolgen. In der Begründung des Bussenscheide wird ausgeführt, dass in § 19 des Stempelgesetzes die Erhebung einer Vergütungsteuer von 10 Prozent auf dem Bruttoertrag von Vergünstigungsanlässen vorgesehen ist und hiezu müssten auch die Unterhaltungskonzerte in Wirtschaftsklokalen gerechnet werden. Ihrem Wesen nach komme aber die Erhöhung der Getränkepreise der Erhebung eines Eintrittspreises gleich, denn entscheidend sei einfach, dass mit Rücksicht auf das Konzert vom Besucher eine besondere finanzielle Leistung verlangt werde. In welcher Form dies geschehe, sei dem Gast gleichgültig.

Gegen diese Bussenscheide reichte der betroffene Wirt beim Bundesgericht eine staatsrechtliche Beschwerde ein, in der er geltend machte, die Besteuerung entbehre einerseits der gesetzlichen Grundlage, indem das kantonale Finanzdepartement zum Erlass der erwähnten Verfügung vom 1. Juni 1937 nicht zuständig gewesen sei, sie aber andererseits auch mit dem Grundsatz der Handels- und Gewerbefreiheit nicht vereinbar, weil es einem Wirt auf diese Art verunmöglicht werde, die Preise frei zu bestimmen.

Das Bundesgericht (staatsrechtliche Abteilung) hat aber mit Urteil vom 23. September 1938 diesen Rekurs einstimmig als unbegründet abgewiesen.

Was die Behauptung einer Verletzung von Art. 31 der Bundesverfassung betrifft, macht die Verfassung ausdrücklich einen Vorbehalt in bezug auf die Besteuerung von Gewerbebetrieben; eine solche darf also erfolgen, wenn durch sie der Grundsatz der Handels- und Gewerbefreiheit nicht verletzt wird. Dass nun besondere Gewerbesteuer und zwar gerade auch die Erhebung von Vergünstigungstaxen zulässig ist, insofern diese Abgaben keine prohibitive Wirkung haben, hat das Bundesgericht schon in

früheren Entscheiden wiederholt ausgesprochen (BGE. 38 I 439, 40 I 186). Ohne Belang ist, dass die Abgabe in bestimmten Fällen von den Bruttoeinnahmen erhoben wird. In seiner freien Preisgestaltung ist aber der Besondere nicht anders behindert als ein Wirt, der wegen seiner Konzerte eine eigentliche Eintrittsgebühr erheben und hievon die vorgesehene 10prozentige Abgabe an den Fiskus entrichten würde; dass aber eine solche Abgabe nicht mehr tragbar wäre, wird vom Rekurrenten nicht geltend gemacht und würde wohl auch nicht darzulegen werden können.

Es kann sich somit nur noch fragen, ob es willkürlich war, als die vom Rekurrenten erhobenen Konsumationszuschläge den eigentlichen Eintrittspreisen, wie sie für Veranstaltungen in geschlossenen Lokalen vorgesehen sind, gleichgestellt wurden. Aber auch diese Frage ist zu verneinen. Für den Gast kommt es jedenfalls auf das Gleiche heraus, ob er einen besonderen Eintrittspreis bezahlt oder ob ein Konsumationszuschlag erhoben wird. Richtig ist nur, dass bei der Erhebung eines Eintrittspreises alle Gäste eine gleiche Abgabe entrichten, während beim Konsumationszuschlag derjenige, der mehrere Getränke konsumiert, auch stärker belastet wird; das ist aber eine Erwägung, die sich nur auf die Gestaltung des Wirtschaftsbetriebes während der Konzerte bezieht, auf die das Finanzdepartement keine Rücksicht zu nehmen brauchte. Es steht dem Wirt vollständig frei zu bestimmen, wie er unter der Abgabepflicht seine Interessen am besten zu wahren vermag. Auch darin liegt keine Willkür, dass in einzelnen Fällen die Abgabe 10 Prozent des Konsumationspreises übersteigt; dies nämlich da, wo der Mindestzuschlag von 5 Rappen mehr als zehn Prozent des Preises einer Konsumation ausmacht, was z. B. beim Bier zutrifft. Man kann auch vom Fiskus nicht verlangen, dass er sich mit einem absoluten Abgabesatz begnüge, der unter eine gewisse Minimaltaxe heruntergeht.

Und was sodann in letzter Linie die Einrede betrifft, dass eine Vergünstigungstaxe nur von Anlässen in geschlossenen Lokalen erhoben werden dürfe, ein Restaurant aber hiezu nicht gehöre, so ist zu erwidern, dass man jedenfalls ohne Willkür annehmen kann, man habe es mit einem geschlossenen Lokal zu tun, wenn nicht jedermann Zutritt hat, ohne vor oder während des Aufenthaltes eine bestimmte Gegenleistung zu erfüllen. E. G.

# Marktmeldungen

## DER WIRTSCHAFTLICHEN BERATUNGSSTELLE S.H.V.

**I. Gemüsemarkt:** Spinat per kg 40-50 Rp.; Mangold per kg 20-30 Rp.; Weisskabis per kg 20-30 Rp.; Rotkabis per kg 20-30 Rp.; Kohl per kg 20-30 Rp.; Kohlrabi per 3 Stück 25-30 Rp.; Blumenkohl, gross, per Stück 90-100 Rp.; Blumenkohl, mittel, per Stück 60-70 Rp.; Blumenkohl, klein, per Stück 40-50 Rp.; Kopfsalat per Stück (zirka 300 g) 15-20 Rp.; Karotten, rote, per kg 25-30 Rp.; Zwiebeln per kg 15-20 Rp.; Kartoffeln per 100 kg 10-14 Rp.; Bohnen per kg 60-70 Rp.; Tomaten per kg 40-50 Rp.; Gurken, grosse, per Stück 40-50 Rp.; Lattich per Stück 25-40 Rp.

**II. Früchtemarkt:** Zwetschgen per kg 50-60 Rp.; Pflirsche per kg 90-100 Rp.; Brombeeren per kg 100-120 Rp.; Trauben, ausländische, per kg 70-80 Rp.; Äpfel, Standardware, per kg 40-50 Rp.; Apfelf, Kontrollware, per kg 30-40 Rp.; Knochäpfel per kg 20-30 Rp.; Birnen, Standardware, per kg 50-60 Rp.; Birnen, Kontrollware, per kg 40-50 Rp.; Kochbirnen per kg 20-30 Rp.; Baumnüsse, mittlere Grösse, per kg 100-110 Rp.; Orangen, blond, per kg 70-80 Rp.; Zitronen per Stück 7-10 Rp.; Bananen per kg 30-40 Rp.

**III. Eiermarkt:** Trinken per Stück 15-16 Rp.; gewöhnliche Eier per Stück 14-15 Rp.; ausländische Eier per Stück 12-13 Rp.; alles Grösse 53-60 Gramm, leichtere Ware billiger.

### Wieder eine neue Einfuhrgebühr auf Nahrungsmittele.

Der Bundesrat stimmte am Freitag einem Beschluss zu über die Deckung des Kriegsrisikos für Fluss- und Landtransporte. Der Beschluss bestimmt im wesentlichen, dass zur Deckung des Kriegsrisikos für Fluss- und Landtransporte von Getreide, Futtermitteln, Ölen, Saaten und Reis, die ab europäischen Häfen oder europäischen Herkunftsländern in die Schweiz zum Verbrauch im Inland bestimmt sind, ein besonderer Fonds gebildet wird. Zu dessen Speisung wird auf den genannten Transporten eine Gebühr von vorläufig 50 Rp. je 100 kg importierter Waren erhoben. Das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement ist befugt, die Gebühr je nach den Verhältnissen zu erhöhen oder herabzusetzen. Die Deckung des Risikos beginnt mit Ablauf der Seetransportversicherung bei Importen ohne Seetransport mit der Auflieferung der Ware. Sofern der Fonds bei Eintritt von Schadenfällen noch nicht die nötige Höhe zur Deckung erreicht hat, wird der Bund Vorschüsse bis zum Gesamtbetrag von 8 Millionen Franken

leisten. Das Volkswirtschaftsdepartement wird ferner ermächtigt, für die technische Durchführung private Versicherungsgesellschaften zur Mitwirkung heranzuziehen. Die Gebühr wird auf alle Waren erhoben, die ab 1. Oktober 1938 zur Verzollung angemeldet werden.

### Zoll für Rohkautschuk.

Der Bundesrat hat den Zoll für Rohkautschuk von 2 Fr. auf 50 Rp. pro 100 Kilo herabgesetzt.

### Soll man Butteervorräte anlegen?

Mitget. vom Zentralvorstand Schweizerischer Milchproduzenten

Es ist dies eine wichtige Frage der Landesversorgung. Nicht die Behörden und der Handel allein sollen für eine genügende Vorratsbildung besorgt sein, auch jede Familie und jeder gewerbliche Verbraucher muss darauf bedacht sein, stets über angemessene Vorräte zu verfügen. Wer dies tut, hat keinen Anlass, in kritischen Zeiten den Wettauf auf die Lebensmittelgeschäfte mitzumachen, wo vielfach unüberlegt eingekauft wird, zum eigenen Schaden und zum Nachteil anderer Volkskreise.

Gegenwärtig ist der richtige Zeitpunkt für die Anschaffung eines Butteervorrates. Der warme Gruss dieses Sommers hat die Erzeugung grosser Mengen aromatischer Sommerbutter ermöglicht, so dass jedermann seinen Bedarf für einige Monate decken darf, ohne sich den Vorwurf machen zu müssen, Preiserhöhungen zu provozieren oder weitere Volkskreise zu benachteiligen.

Wer seinen Bedarf an Kochbutter gleich bis zum Frühjahr eindecken will, wird diese nach altem Brauch in der Schweiz nicht durch eine Vorratsbeschaffung auf zwei bis drei Monate eignet sich eingesottene Schweizer-Butter bestens. Sie ist von hervorragender Qualität, man bedenke aber, dass die Spedition in Blechpackungen unter wiederholten Temperaturschwankungen ihre Lagerfähigkeit etwas benachteiligen kann. Es empfiehlt sich deshalb, auch die in Blechpackungen bezogene Butter nach leichtem Aufwärmen im Warmwasserbad in die den Temperaturschwankungen weniger zugänglichen Steingutöpfe umzuschütten. Dabei ist Erhitzen sorgfältig zu vermeiden. Nach dem Einsieden nochmals erhitzte Butter ist nicht mehr lagerfähig. Sie wird in kurzer Zeit unbrauchbar.

## Besserer Beschäftigungsgrad im Hotelgewerbe in der Sommersaison 1938

Vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit

Über den Beschäftigungsgrad im Hotelgewerbe in der Sommersaison 1938 ist eine Sondererhebung durchgeführt worden. Die Zahl der in den erfassten Betrieben im Durchschnitt der Monate Juni bis August gesamthaft beschäftigten Personen belief sich auf 23,846, während sie im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres 23,566 betragen hatte. Das Ergebnis entsprach einer durchschnittlichen Zunahme der Beschäftigten gegenüber der Sommersaison des Vorjahres um 1,2 Prozent. Nicht ganz erreicht wurden im Sommerdurchschnitt die Vorjahreszahlen in den Kantonen Luzern und Graubünden. In den übrigen Fremdengebieten sind sie durchwegs etwas übertraffen worden, wobei sich die Zunahme zwischen 0,6 Prozent im Kanton Wallis und 4,4 Prozent im Kanton Tessin bewegt. In den Grossstädten wie in den übrigen städtischen Fremdenzentren waren in der diesjährigen Sommersaison rund 2 Prozent mehr Personen beschäftigt als vor Jahresfrist. Für die Tieflandstationen belief sich die Zunahme auf 2,3 Prozent, für die voralpinen Stationen auf 4,9 Prozent und für die hochalpinen Stationen auf 1,7 Prozent. Dagegen ist in den hochalpinen Stationen die vorjährige Beschäftigungszahl um 1,1 Prozent unterschritten worden.

### Beschäftigtenstand im Hotelgewerbe in der Sommersaison 1938

Gliederung	Beschäftigte Personen auf Monatsende 1938				
	1938	Durchschnitt			
	1937=100	1937=100	1937=100	1937=100	
Ganze Schweiz ...	101,7	101,5	100,5	101,2	112,3
Kantone:					
Bern .....	102,2	102,4	101,2	101,9	113,1
Luzern .....	99,2	98,9	99,3	99,1	115,8
Graubünden .....	100,3	100,4	98,0	99,6	114,5
Tessin .....	104,9	105,7	102,7	104,4	119,7
Vaud .....	102,3	100,7	100,1	101,0	113,0
Wallis .....	99,5	101,7	100,7	100,6	112,3
Übrige Kantone ..	102,4	102,0	101,5	102,0	107,6
4 Grossstädte .....	102,6	102,1	101,8	102,2	107,8
Übrige städt. Fremdenzentren.	102,8	102,1	101,5	102,1	118,2
Gastbetten pro Betrieb:					
unter 100 .....	101,7	101,6	101,1	101,5	108,5
100 und mehr ..	101,6	101,5	99,7	100,9	117,3
Rangklasse:					
untere .....	101,2	102,2	101,7	101,7	108,2
obere .....	101,9	101,3	99,9	101,0	114,5

Bei der Beurteilung der Zahlen ist in Betracht zu ziehen, dass die letztjährige Sommersaison infolge der günstigen Auswirkungen der Währungsabwertung eine starke Frequenzsteigerung aufgewiesen hatte, die eine Beschäftigungszunahme im Hotelgewerbe von durchschnittlich 11 Prozent im Vergleich zum Sommer des Jahres 1936 bewirkte. Zieht man den Vergleich mit der Sommersaison 1936, so ergibt sich für die diesjährigen Sommermonate eine Beschäftigungszunahme um durchschnittlich 12,3 Prozent. In den wichtigsten Fremdengebieten bewegt sich die Zunahme seit 1936 zwischen 12,3 Prozent im Kanton Wallis und 19,7 Prozent im Kanton Tessin.

In den Jahren 1930—1936 hat das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit monatliche Erhebungen über den Beschäftigungsgrad im Hotelgewerbe durchgeführt, durch welche neben der Bettenbesetzung auch die Zahl der beschäftigten Personen ermittelt wurden. Nach Einführung der eidgenössischen Fremdenverkehrsstatistik sind diese Erhebungen eingestellt worden. Da die beiden Sondererhebungen über den Beschäftigtenstand im Sommer der Jahre 1937 und 1938 die nämlichen Betriebe umfassen, wie die erwähnte Statistik der Jahre 1930—1936, besteht die Möglichkeit, eine Indexziffer der in gleichen Betrieben im Hotelgewerbe beschäftigten Personen bis zum Jahre 1930 zurück zu berechnen.

### Beschäftigtenstand im Hotelgewerbe in der Sommersaison 1930—1938 (1930 = 100)

Jahre	Beschäftigte Personen auf Monatsende			
	Juni	Juli	August	Durchschnitt Juni-August
	Ganze Schweiz			
1930 .....	100	100	100	100
1931 .....	94,2	91,9	87,8	91,3
1932 .....	79,2	72,0	72,4	71,5
1933 .....	68,9	72,5	73,3	71,6
1934 .....	69,5	72,9	72,8	71,7
1935 .....	68,2	73,1	74,4	71,2
1936 .....	66,6	67,3	68,4	67,4
1937 .....	73,7	74,5	76,3	74,8
1938 .....	75,0	75,6	76,7	75,8

Es ergibt sich, dass vor allem in den Jahren 1931 und 1932 die rückläufige Bewegung des Fremdenverkehrs einen starken Anstieg der Beschäftigtenzahlen zur Folge hatte. Die Zahl der in den Sommermonaten des Jahres 1931 in der Hotellerie beschäftigten Personen blieb durchschnittlich um 8,7% unter derjenigen im entsprechenden Zeitraum des Jahres 1930 zurück, und zwar war der Ausfall für die alpinen und hochalpinen Stationen mit 11,3% deutlich stärker ausgeprägt als für die Tiefland- und voralpinen Stationen, die einen Rückgang um nur 7,0% zu verzeichnen hatten. Die Sommersaison des Jahres 1932 brachte eine abermalige und noch empfindlichere Beschäftigungsabnahme, die sich im Vergleich zum Sommer 1931 auf 21,6% bezifferte. Der Rückgang im Jahre 1932 betraf in noch ausgeprägterem Masse als derjenige des Jahres 1931 die alpinen und hochalpinen Stationen, deren Beschäftigtenzahl um 31,0% unter Vorjahresstand sank, während für die Tiefland- und voralpinen Stationen der Ausfall sich auf 15,9% belief. Gemessen am Beschäftigtenstand vom Sommer 1930 ergibt sich im Total der erfassten Betriebe für den Sommer 1932 ein Ausfall um 28,5%. In den Tiefland- und voralpinen Stationen belief sich der Rückgang im erwähnten Zeitraum auf 21,8%, in den alpinen und hochalpinen Stationen auf 39,0%. Das Jahr 1933 brachte eine weitgehende Stabilisierung der Beschäftigtenstandes, indem ein Rückgang in den Tiefland- und voralpinen Stationen um 1,4% durch eine Zunahme in den alpinen und hochalpinen Stationen um 2,6% aufgewogen wurde. In der gleichen Richtung wirkten die im Jahre 1934 eingetretenen Veränderungen. Nachdem das Jahr 1935 eine nur geringfügige Abschwächung um 0,2% gebracht hatte, erfolgte im Jahre 1936 ein abermaliger Rückschlag, der sich im Landesdurchschnitt auf 5,2% belief; der Rückgang betraf mit einem Ausfall um 0,3% vor allem die höher gelegenen Stationen, während die Abnahme in den

Tiefland- und voralpinen Stationen nur 2,5% betrug. Mit einer Schrumpfung der Beschäftigtenzahl im Vergleich zum Sommer 1930 um 32,6% im Landesmittel, ist in der Sommersaison des Jahres 1936 der Tiefpunkt der sommerlichen Beschäftigungskurve im Hotelgewerbe erreicht worden; während sich der Ausfall für die Tiefland- und voralpinen Stationen auf 26,0% belief, ergab sich für die alpinen und hochalpinen Stationen ein solcher um 42,1%. Die Wiederbelebend des Fremdenverkehrs nach der Währungsabwertung seit September 1936 hatte die bereits erwähnten günstigen Auswirkungen auf den Beschäftigtenstand zur Folge. Verglichen mit dem Höchststand vom Sommer des Jahres 1930 ist jedoch die Zahl der in der diesjährigen Sommersaison in den erfassten Hotelbetrieben beschäftigten Personen im Landesmittel um 24,2% unterschritten worden; einem Ausfall um 17,7% in den Tiefland- und voralpinen Stationen steht eine Minderbeschäftigung um 34,6% in den höher gelegenen Stationen gegenüber.

## Die Schweizer Woche in Stockholm

(14.—23. Oktober 1938)

Die rührige schweizerische Zentrale für Handelsförderung führt unter Mitarbeit der SVZ und eidg. Behörden Mitte Oktober eine Schweizerwoche in miniature in Stockholm durch. Diese Veranstaltung ist bei dem zunehmenden Interesse der Nordländer für die Schweiz sehr zu begrüssen. Gerade auch der Fremdenverkehr dürfte durch die Woche einen neuen Auftrieb erhalten, den das kürzlich in der schwedischen Hauptstadt errichtete Reisebureau der BBZ sicher auszuwerten wissen wird. Erfreulicherweise hat die Besucherfrequenz aus Schweden und den übrigen nordischen Staaten bei uns schon sehr beträchtliche Fortschritte gemacht.

Dieses Interesse soll nun noch gefördert werden, indem durch die Schweizer Woche unser Land in seiner wirtschaftlichen und kulturellen Vielgestaltigkeit den Schweden nähergebracht wird. Die ganze Veranstaltung ist in einem mächtigen Ausstellungsgebäude, den „Ostermann's Marmorhallen“ untergebracht. Im 1. Stockwerk ist der „Saal der Präzision“ untergebracht, in welchem die bewährtesten und erstklassigen Produkte der Maschinen-, Uhren-, Werkzeug- und Präzisionsindustrie zur Schau gestellt werden. Im 2. Stock wird unsere Textilindustrie, der schweizerische Büchermarkt und die Literatur ihre Visitenkarte präsentieren. Als Attraktion wird ein Käsekeller sowie eine Uhrmacherwerkstatt gezeigt. Im gleichen Stockwerk befinden sich noch der Kinoraum, die von der SVZ betreute Abteilung für Fremdenverkehr und last but not least das Schweizer Restaurant.

Die Pariser Ausstellung hat uns bewiesen, dass zu einer Ausstellung schweizerischer Produkte ein Hotelraum gehört. Auch in Stockholm soll das Restaurant eine erste schweizerische Küche und einen tadellosen Service für unsere Hotellerie werben. Bewährte Mitarbeiter, die in Paris schon ihr Können bewiesen haben, werden mit dem Leiter nach Stockholm reisen. Töchter in schmackhaften Schweizer Trachten bedienen neben den blonden, schlanken Schwedinnen die Gäste. Es wird darauf zu hoffen sein, dass der Restaurationsbetrieb unserer Verlags- und Schweizerischen Wirtschaftsgewerbe zur Ehre gereicht. Bei den Menüs wurde ganz besonders auf einige Schweizer Spezialitäten Rücksicht genommen. Nachstehend folgen einige Muster von Menüsammellösungen. Mancher der verehrten Herren Kollegen wird

beim Lesen dieser Menüs der Meinung sein, man hätte eine andere Kombination der Speisen wählen können. Zum besseren Verständnis der Verhältnisse ist aber zu sagen, dass in den Ausstellungsräumen weder Küche noch Kühlräume bestehen. Wir mussten uns nach elektrischen Apparaten (Kochherde und Platten) umsehen, die wir nur teilweise benötigen. In überaus verdankenswerter und liebenswürdiger Weise hat sich die Firma Kummeler & Matten in Aarau gerne bereit erklärt, uns aus der „Klemme“ zu helfen. Sie hat 8 verschiedene Apparate nach Stockholm geschickt und zwar ohne irgendwelche Entschädigung! Wir mussten die Menüs unter Berücksichtigung der vorhandenen Einrichtungen zusammenstellen. Die Küche selbst wird in einer Ecke der Ausstellung provisorisch eingerichtet, so ungefähr wie in einem kleinen Schützenfest.

Ein weiteres Problem war die Beschaffung der kompletten Einrichtung eines Restaurants für nur 10 Tage! Es wäre zu kostspielig gewesen, diese aus der Schweiz mitzubringen; also musste der Delegierte der Zentrale für Handelsförderung für die Wirtschaftsabteilung bei seinem Besuche in Stockholm eine andere Lösung finden. Der Inhaber eines grossen Stockholmer Parkrestaurants wird uns nun das benötigte Inventar gegen eine Entschädigung zur Verfügung stellen. Einzige die Tischwäsche, die uns schon letztes Jahr in Paris in liebenswürdiger Weise von der Leinenweberei Langenthal A. G. geliefert wurde, werden wir aus der Schweiz mitnehmen.

Einiges Kopfzerbrechen machte auch das zu engagierende schwedische Personal. Wir konnten einen tüchtigen Oberkellner aufzufinden machen, der in einem dortigen Sommer-Restaurant arbeitet. Er wird die Bestellungen aufnehmen und sie an das Schweizerpersonal übergeben und uns vorgängig noch bei der Suche nach weiteren passenden Angestellten, insbesondere schwedischen Serviertöchtern, behilflich sein. Die Mitnahme des gesamten Personals aus der Schweiz kam, abgesehen vom finanziellen Standpunkt, infolge der schwierigen Sprachverhältnisse nicht in Frage.

Neben dem Unterzeichneten, als Leiter des gesamten Restaurationsbetriebes, fahren noch drei tüchtige Vertreter des Hotelfaches nach Stockholm, nämlich die Herren Jauss jun. vom Grand Hotel Territet, Jenni, der bereits im Schweizer Restaurant in Paris dabei war, und Küchenchef Imhof vom Hotel Balances in Luzern. Das Küchenpersonal wird in Stockholm selbst rekrutiert. Obwohl in Schweden anders gekocht und serviert wird als bei uns, so gedenken wir doch das Ausstellungsrestaurant nach Schweizer Art zu betreiben, um unseren nordischen Freunden zu zeigen, was im Schweizerland Brauch ist. Natürlich werden zu unseren Spezialitäten Schweizer Weine und zum Kaffee ein wahrschafftes Kirschwasser serviert! Der Ausschank von Liköuren ist zwar in Schweden eine etwas komplizierte Angelegenheit. Der Staat verweigert über

### Trinkt Weltliner Weine!



Proben und Preisliste zu Diensten

das Alkoholmonopol, und für die Abgabe der geistigen Getränke bestehen sehr scharfe Vorschriften. So hat ein Vertrauensmann der Regierung darüber zu wachen, dass jeder Gast nur das vom Gesetz bewilligte Quantum an Gebranntem erhält.

Als man mir die Leitung des Betriebes in Stockholm übertrug, da stellte ich mir die Aufgabe verhältnismässig einfach vor. Im Laufe der Vorarbeiten musste ich aber erfahren, dass es viel schwieriger ist, ein Restaurant für eine beschränkte Betriebsdauer von zehn Tagen einzurichten und aufzuziehen, als einen Betrieb zu übernehmen, der einige Monate lang offen bleibt. Alle Beteiligten werden sich aber ganz dafür einsetzen, dass das Restaurant im Stockholmer Marmpalast Ehre einlegt für das heimische Gastgewerbe. Hoffentlich benützen recht viele Schweizer den von der SVZ für den 13. Oktober organisierten Spezialflugdienst nach Stockholm, um etwas von dem herrlichen nordischen Land kennen zu lernen und sich selbst davon zu überzeugen, wie dort für unsere Heimat und ihre Hotellerie geworben wird. J. Haecy.

### Einige Menu-Beispiele

#### Lunch Nr. 1

Potage Luganaise  
Oeufs brouillés aux pointes d'asperges  
Choucroute Bernoise  
Pommes vapeur  
Compote de fruits du Valais  
Les Fromages suisses  
Lunch complet Skr. 4.50\*  
sans Ier „ 3.50  
+ 10% Service

#### Lunch Nr. 4

Potage Fermière  
Ramequins de l'Emmental  
Sauté de veau Baloise  
Cornets au beurre  
Compote de fruits du Valais  
Les Fromages suisses

#### Diner Nr. 6

Potage Germiny  
Truite frite  
Sauce Tartare  
Brochettes de foie de volaille Grisonnaise  
Tranche de filet de bœuf piquée  
Macédoine de légumes  
Pommes rissolées  
Choux à la crème  
Les Fromages suisses

\*) 100 Schwedenkronen = 109.50 Schweizerfranken.

### Lunch Nr. 2

Potage Parmentier  
Saucissons Vaudois aux choux frisés  
Pommes nature  
Entrecôte braisée au vin de la Dôle  
Nouilles au beurre  
Salade de légumes  
Compote de fruits du Valais  
Les Fromages suisses

### Diner Nr. 2

Consommé Célestine  
Filets de zandre Lucernoise  
Pommes nature  
Petit steak de veau aux primeurs  
Caneton à l'orange  
Pommes croquantes  
Salade de saison  
Coupe Belle-Hélène  
Les Fromages suisses

Diner complet Skr. 8.50  
sans Ier „ 7.—  
sans Ier et Entrée „ 5.50  
+ 10% Service

### Les spécialités Suisses

(à servir en 20 minutes)

Couvert (Pain et Beurre) . . . . .	Skr.	— 50
1 Assiette Délices des Grisons . . . . .		1.50
1 Assiette Hors d'Oeuvre riches . . . . .		1.50
1 Assiette de Charcuterie Suisse . . . . .		1.50
Potage Montagnard . . . . .	1.—	
Omelette Paysanne au Gruyère . . . . .	1.50	
Délices de l'Emmental . . . . .	1.50	
Ramequins Fédéral . . . . .	1.50	
Spaghettis Tessinoise . . . . .	1.50	
Ravioli au Beurre Noisette . . . . .	1.50	
Risotto Grisonnaise . . . . .	1.50	
Bernerplatte . . . . .	1.50	
Les Saucissons de Berne, Lenzburg et Wallisellen, Petite Salade div. . . . .	2.50	
Le Plat du jour . . . . .	2.50	
Compote de fruits du Valais et d'Argovie . . . . .	1.50	
Les Fromages suisses, Beurre, Biscuits Ritz . . . . .	1.—	

## Schweizer Chronik

### Das Reiseverkehrs-konto Deutschland-Schweiz.

Im schweizerisch-deutschen Reiseverkehrs-konto sind vom 1. Juli bis 15. September 11,4 Mill. Fr. einbezahlt worden, denen an Auszahlungen 11,34 Mill. Fr. gegenüberstehen. Der Kredit ist also während dieser Zeit voll aufgebraucht worden. Die feste Monatsquote macht bekanntlich seit der Neuregelung des Ver-

rechnungsverkehrs 3,8 Mill. Franken aus. Der aus früheren Vorschüssen entstandene Fehlbetrag von rund 23 Mill. Fr. ist durch bisherige ausserordentliche Kohlenlieferungen Deutschlands bis Mitte September auf 17 Mill. Fr. reduziert worden.

### Die bündnerische Fremdenstatistik.

weist für die Zeit vom 11.—20. September 55 232 Logiernächte aus, d. h. rund 2000 mehr als in der nämlichen Dekade des Vorjahres. Allerdings vermag diese leichte Besserung den Ausfall der Vorwochen nicht auszugleichen. Mit 1,615 Millionen Übernachtungen bleibt die diesjährige Sommersaison um etwa 270 000 Logiernächte hinter dem letztjährigen Ergebnis zurück.

### Die Alpenposten im Sommer 1938.

Die letzte Betriebsperiode vom 12.—18. September schloss bei 24 745 Fahrgästen mit einem beträchtlichen Plus von 8517 beförderten Personen ab. Ende gut — alles gut, gilt auch hier, denn die Schlussabrechnung für die ganze Sommersaison ergibt mit insgesamt 534 662 Fahrgästen gegenüber dem Vorjahr eine um 4,6 Prozent höhere Frequenz. Angesichts der bei den übrigen Verkehrsanstalten fast durchwegs rückläufigen Ergebnisse, darf die eidg. Postverwaltung mit diesem Resultat sehr zufrieden sein. Weitaus die grösste Mehrfrequenz von den 38 Linien wies mit 60 Prozent die Strecke Bern-Gürten-Schwefelbergbad auf. Unmittelbar auf den Fuss folgt Martigny-Grand St. Bernard mit 58 Prozent. Sechs Strecken haben einen Rückgang zu verzeichnen, der bei der Route Urnäsch-Schwägalp am meisten, nämlich 20 Prozent beträgt, wohl deshalb, weil die Sântis-Schwebbahn etwas vom Reiz der Neuheit eingebüsst hat und die Massenwanderung in jene Gegend zurückgegangen ist. Die bestbesuchte Linie ist Nesslau-Buchs mit 50 768 Personen. Den geringsten Verkehr weist St. Moritz-Stilfserjoch-Merano-Bolzano mit 1742 Passagieren auf. Aber auch sie hat trotz aller Schwierigkeiten im internationalen Verkehr um 18 Prozent besser abgeschnitten als 1937.

### Berg- und Sportbahn Adelboden A.G.

Am 23. September fand im Hotel Gasthof Bären in Adelboden die konstituierende Generalversammlung dieser neuen Aktiengesellschaft statt. Der Präsident des Initiativkomitees begrüsst die 69 erschienenen Interessenten. Nach Beratung und Genehmigung der Statuten, der Feststellung des gezeichneten Aktienkapitals von Fr. 300 000.— schritt man zur Wahl des Verwaltungsrates. Die Gründerversammlung bestimme 15 Vertreter aus allen am Fremdenverkehr in Adelboden interessierten Korporationen. Ein Ingenieur orientierte sodann über den Stand der Vorarbeiten und erklärte ausführlich an Hand vorliegender Skizzen die gesamte Luftseilbahnanlage. Mit dem Bau der Bahn sollte im Laufe des kommenden Jahres begonnen werden können; die Baukosten sind auf rund Fr. 600 000.— festgelegt. Die Bahn nimmt ihren Ausgang im Dorzentrum und führt bis auf die bekannte Schwandfeldspitze (2000 m).

Mit der Erschliessung dieses idealen und schneesicheren Skigebietes durch eine Luftseil-

## Schweizer Menus für eine amerikanische Fachausstellung

Die Alliance Internationale de l'Hotellerie teilt uns mit, dass die American Hotel Association zur Ergänzung einer Menukarten-Schau im Rahmen einer New Yorker Fachausstellung Ende Oktober etwa zwanzig Mustermenüs von schweizerischen Hotels benötigt.

Mitglieder, die sich gerne an dieser Schau beteiligen möchten, sind ersucht einige Menukarten von festlichen Anlässen oder Sonderbanketten postwendend an Mr. Emerson D. Owen, c/o American Hotel Association, 221 West 57th Street, New York zu senden.

Das Zentralbureau SHV.

bahn wird der ganze Fremdenverkehr im Winter einen mächtigen Aufschwung erhalten. Auch im Sommer wird die Bahn den Gästen willkommen sein, denn die Schwandfeldspitze bietet eine umfassende Rundschau und ist Ausgangspunkt wunderbarer Spaziergänge und Bergtouren. pp.

## Briefkasten der Redaktion

### An den Hoteller in Zürich.

Ihre Zuschrift wegen der ungeschickten Haltung verschiedener politischer Tagesblätter in aussenpolitischen Fragen ist sicher nicht unberechtigt. Leider können wir aber darauf nicht näher eingreten, da es sich um eine anonyme Einsendung handelt.

Eine kurzgefasste illustrierte Schweizergeschichte, mit welcher Sie die Vorhalle Ihres Hotels schmücken können.

Diese Ausgabe besteht aus einer Mappe mit 7 farbigen Bildern auf Holz graviert, Text des Historikers Eugène Mottaz, Zeichnungen des Malers Fortuné Bovard.

Um diese Mappe zu erhalten, genügt es, ein diesbezügliches Gesuch an «La Suisse», Lebens- und Unfall-Versicherungen in Lausanne, Abteilung „A“, zu richten, welche Ihnen dieselbe gerne sofort gratis zustellen wird.

Konkurrenzlose Beläge für moderne Gaststätten:

**Bouclé-Linoleum** oder **Super-Walton-Kork**  
zwei preislich günstige Giubiasco-Neuheiten für **Gastzimmer**

**Kork-Granit** oder **Marboleum**  
praktisch, elastisch und schalldämpfend für **Korridore und Treppen**

**Marmolino** oder **Spez.-Marmor**  
dauerhaft, dekorativ, vorteilhaft im Preis für **Restaurants**

Ob für Neubauten oder Renovationen — immer ist

**Giubiasco Linoleum**  
Der wirtschaftlichste Bodenbelag  
Der einheimische Bodenbelag

Freie Besichtigung:  
Zürich, S.B.C., Talstrasse 9 — Bern, Bau-Messe, Gartengasse

## Vente juridique d'un hôtel-restaurant

Lundi 17 octobre 1938 à 15 heures, à la salle du tribunal, Maison de Justice à **FRIBOURG**, l'office vendra en première enchère, les immeubles art. 3005 du cadastre de Fribourg, d'une contenance de 315 mètres, sis Pérolles, 30, comprenant

### L'Hôtel de Rome

café-restaurant, salons, salle à manger, 50 chambres, chambres de bains, cuisine, caves, avec tout le mobilier nécessaire à l'exploitation. Taxe cadastrale: Fr. 234.050.— Estimation de l'office: Fr. 170.000.— Hôtel de vieille renommée, Chauffage central, eau courante et ascenseur. Office des faillites de la Sarine.

## A vendre

dans la région du Léman

# Hôtel de 60 lits

avec sa Piscine particulière. Toutes chambres avec eaux courantes chaude et froide. Grand salon. Beau parc. Renseignements par l'Etude Marcel Leuba, 8, rue Centrale, Lausanne.

Auch bei Herbestanlässen nicht wegzudenken sind

## Brunner-FORELLEN



die den Anziehungspunkt Ihres Hauses bilden. Jede Grösse, lebend u. küchenfertig. Zuverlässige Bedienung.

**ADOLF GROPP & CO A.G. BRUNNEN** Forellenzucht Telephone 80

## ENGLAND

Engl. Lehrer, spezialisiert für Sprachunterricht, nimmt in seine Familie Herrn oder Fräulein auf, welche die englische Sprache zu erlernen wünschen. Komfortables Haus in der Nähe des Strandes gelegen. Alle Sportarten. Zivile Preise. James Davis (M. R. S. T.), "Charstock", Mickleburgh Hill, Herne Bay, Kent (England).

<b>TIROL</b> AUTOKARTE N° 33a	<b>ITALIEN</b> AUTOKARTE N° 63	<b>FRANKREICH</b> AUTOKARTE N° 56	<b>JUGOSLAVIEN</b> DALMATIEN AUTOKARTE N° 77
-------------------------------------	--------------------------------------	---	---

## Kümmerly-Autokarten

Erhältlich in allen Buchhandlungen



## AUGUST WELLNER SÖHNE AG., ZÜRICH

bleibt die auch von den schweizerischen Hotellerie- und Wirtschleuten bevorzugte Lieferantin der **Wellner-Patent-Bestecke und Tafelgeräte** deren überaus harte und schwere Silberauflage längste Gebrauchsfähigkeit sichert!

MUSTERLAGER: Zürich 1, Schweizergasse 14, Telephone 38.823

## Ich komme

überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen

**Emma Eberhard**

Bahnhofstrasse 100, Zürich  
Telephon Klotten 937.207  
Revisionen - Expertisen

Umstände halber ist stets vollbesetzte, feine

## Privat-Pension-Privatheim

in Basel abzugeben. — Serriose Offerten unter Chiffre F. 8. 2823 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## ZU VERMIETEN

# HOTEL GARNI

Bern, Nähe Bahnhof. Offerten unter J. 9170 an Publicitas Bern.

**GLAMET**  
unübertreffliches **Reinigungsmittel** für Silber, übrige Metalle, Fensterglas etc. Behörl. Gutachten erkrankliche Referenzen von Hotels.  
Fr. F. Mayer, „GLAMET“ Klichberg-Zsch.

## Zu verkaufen

# Hotel

II. Rang mit etwas Umschwung an bekanntem Kurort

Renoviert. Haus, neuzeitl. einger., über 50 Betten. Herrl. Lage. Gesch. Saisonkundschaft, bestfrequent. Hotel am Platze. Nöt. Kapital ca. Fr. 40 000.—. Off. von ernstl. Interessent. erbeten unter Chiffre S. K. 2705 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Eine Annonce

in der Hotel-Revue ist eine vorzügliche Geschäftsempfehlung!



General-Vertretung: JEAN HAECY IMPORT A.G. Basel

## A remettez à Vichy

# Grand Hôtel

110 chambres, très bien achalandé, ouvert toute l'année, 1400 ch., eau chaude et froide. Chiffre d'affaires annuel 1.400.000.— frs., loyer 55.000.—. Pour tous renseignements s'adresser Delarue et Meylan, Corralerie 16, Genève.

In weltberühmtem Fremdenzentrum ist gutfrequentiertes

# HOTEL

(30 Fremdenzimmer) mit bekanntem Café-Restaurant in herrlichster Aussichtslage per sofort günstig zu verkaufen. Nähere Auskunft unter Chiffre F. R. 2821 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen erstklassiges

# Restaurant

mit Café und Bar  
Ausgezeichnete Lage in grosser Stadt der Westschweiz. Auskunft durch Chiffre P. R. 2872 der Hotel-Revue, Basel 2.

**BRIGHTON** am Meeresstrand. Dreimonatig. Kursus der engl. Sprache. Winterkurs ab 1. November. Prosp. Mrs. Messiter-Wilson, Principal, 33 Regency Square, Brighton.

## Offerten von Vermittlungsbureaus

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

## Aus den Sektionen

### Hotellerverein Glarnerland und Walensee.

Vergangenen Mittwoch, den 21. September, fanden sich unsere Mitglieder bei guter Beteiligung zu ihrer ordentlichen Herbst-Hauptversammlung im Hotel Elmer in Elm ein. Präsident Gantenbein entbot herzlichen Willkommensgruss. Er gedachte in anerkennenden Worten des im Frühjahr dahingegangenen a. Kantonsrat Ziltener, der als Pionier des Hotellervereins sich grosse Verdienste erworben hat. Die Versammlung erwies ihm die übliche Ehrung. In einem kurzen Rückblick auf die verlossene Sommersaison stellte der Vorsitzende fest, dass das Ergebnis hinter den gestellten Erwartungen zurückgeblieben ist. Verschiedene Faktoren, wie das andauernd schlechte Wetter, die gespannte politische Lage usw., haben hierzu beigetragen. Nunmehr vereinzelte Plätze können unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse mit der erreichten Frequenz noch einigermaßen zufrieden sein.

Nach der Genehmigung des von Herrn Durrer vortrefflich abgefassten Protokolls gab Herr Streiff, als Kassier, eine allgemeine Orientierung über den Stand unserer Finanzen, worauf die Beratung von neuen Vereinsstatuten behandelt wurde. Die Diskussion über den neuen Statutenentwurf ergab keine nennenswerten Änderungen, einzig der Passus „Entschuldigungen“ wurde textlich erweitert und präziser umgrenzt.

Über die Tätigkeit im Verkehrsbüro Glarus berichtete sodann Herr Gallati. Die Inanspruchnahme dieser Propaganda- und Auskunftsstelle war in den vergangenen Monaten wiederum sehr vielseitig und umfangreich. Die Statistik über Bürobesuche und Prospektabgabe liefert hierfür ein deutliches Bild. Erfolgreichweise ergibt sich die Fremdenverkehrsstatistik für die Sommermonate eine um 2% bessere Bettenbesetzung als im Vorjahre. Ebenso kann aus den vielen schriftlichen und mündlichen Anfragen mit Befriedigung festgestellt werden, dass unser vielseitiges Tourengebiet bei Alpinisten Schulen, Vereinen und Gesellschaften immer grosserer Interesse begegnet. Sodann war es auch möglich, in Glarus wiederum zwei Tagungen zu beherbergen, die wirksam dazu beigetragen haben, die Schönheiten unseres Kurgebietes bekannt zu machen. Der Umsatz der neugeführten Ferienabonnements blieb leider hinter den gestellten Erwartungen etwas zurück. Eine Diskussion über deren Ursachen ergab erfreulicherweise den bestimmten, ehrlichen Willen zur weiteren Förderung einer tatkräftigen Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Verkehrsplätzen.

Die Mitteilungen des Präsidenten der berührten sodann verschiedene Punkte, wie Musterhotel LA, Beitrag an den kant. Gewerbeverband, Preisreklotten, Entschädigung für Aushilfen und Aufnahme eines Neumitgliedes seitens des Zentralverbandes, worüber die Diskussion eine abschliessende Stellungnahme ergab.

In der allgemeinen Umfrage wurde dann von Aktuar noch eine wichtige Frage, die den Platz Braunwald als geltendes Hotelgebiet betrifft, zur Diskussion gebracht und beschlossen, in dieser Angelegenheit eine Eingabe an die Regierung abgeben zu lassen.

Kurz vor 12 Uhr konnte der Vorsitzende die in allen Teilen harmonisch verlaufene Tagung schliessen.

Der Nachmittag wurde dann zu einer genussreichen Fahrt auf die herrliche Aussichtsterrasse des Kerenzerberges ausgenutzt, verbunden mit Besichtigung des vor kurzem eingeweihten letzten Teilstückes. Man war entzückt über die reizvollen Landschaftsbilder, die sich da dem Auge in reicher Abwechslung darbieten.

### Hoteller-Verein Thun und Umgebung.

Auf 1. Nov. wird das Hotel Falken, Thun, an den jetzigen Pächter, Herrn R. Hunkler von Lugano, käuflich übergehen. Wir entbieten dem neuen Besitzer die herzlichsten Glückwünsche. Sein Vorgänger, Herr E. Büttkofer, langjähriger Präsident unserer Sektion, wird weiterhin als Pächter der Pensio- & Bäckmatt sowie der Kursaalrestauration Thun amtieren. A.R.

## Aus den Verbänden

### Internationaler Verband der Reiseagenturen.

Die FIAV (Fédération internationale des Agences de voyages) hält vom 11.—16. Oktober ihren 19. Kongress in Budapest ab. Die Traktandenliste sieht die Behandlung einer Reihe von Verkehrs- und Hotelfragen sowie die Berichterstattung über administrative Angelegenheiten vor. Anschliessend an den Kongress findet ein zweitägiger Besuch der ungarischen Puszta statt. Anmeldungen für die Teilnahme sind umgehend an das Sekretariat in Paris einzureichen.

### Internationaler Bäderkongress 1938.

Der Internationale Bäderkongress, der am 22. September in Berlin begann, wurde vom 24. bis 27. September in Bad Nauheim in Verbindung mit dem 2. Deutschen Bädertag des Reichsfremdenverkehrsverbandes fortgesetzt. Die Berliner Tage des Kongresses, bei dem 23 Nationen mit rund 300 Teilnehmern vertreten sind, brachten die Generalversammlung und Delegiertenversammlung des Internationalen Bäderverbandes und eine grosse Eröffnungskundgebung, während die Tage in Bad Nauheim den fachlichen Beratungen gewidmet waren. Der Internationale Bäderverband wählte in seiner Generalversammlung den Präsidenten des Reichsfremdenverkehrsverbandes Staatsminister a. D. Hermann Esser und Präsident Dr. Moncorge-Frankreich zu Ehrenmitgliedern und die Delegierten von Deutschland, Belgien, Frankreich, Italien, Polen, Schweiz, Jugoslawien und England zu Vizepräsidenten des Verbandes.

Die Verhandlungen in Bad Nauheim wurden in fünf Sektionen durchgeführt: die wirtschaftliche Sektion befasste sich mit der Preisgestaltung der Bäderwirtschaft, die technische mit der Aufbereitung des Moores und der Erwärmerung gashaltiger Badewasser, die ärztliche mit der Diät in Bädern und Kurorten, die juristische mit der internationalen Bädergesetzgebung und die Sektion Werbung mit dem internationalen Werbe- und der Bäderwerbung. Eine Ausstellung moderner Bädertechnik, in der vor allem die

neuen Werkstoffe, die für Heilquellenleistungen geeignet sind, lebhaft Beachtung fanden, und zahlreiche Besichtigungen und gesellschaftliche Veranstaltungen umrahmten den Kongress, über den uns von kompetenter Seite noch näher berichtet wird.

### Forderungen des schweizerischen Gastwirtschaftsgewerbes.

Donnerstag, den 22. September versammelte sich in Zürich der Verwaltungsrat des Schweizerischen Wirtvereins zu einer ausserordentlichen Sitzung. Die Verbandsbehörde stellte fest, dass der schweizerische Wirtstand durch die jahrelange Krise im Landesinnern und durch die neuerliche Schrumpfung des Reise- und kleinen Grenzverkehrs sich in einer erschreckenden Notlage befindet. Die wirtschaftlichen Verhältnisse innerhalb des Gewerbes geben namentlich auch in grossen Städten zu erster Besorgnis Anlass, indem dort das Auftreten einer ruinösen Konkurrenz durch Selbstbedienungs- und Automatenrestaurants, deren Schleuderpreise auf das zünftige Gewerbe eine verheerende Wirkung auslösen, immer grössere Formen annimmt. Der Schweizerische Wirtverein ist entschlossen, diesen gastgewerblichen Kreationen fremdlandischen Ursprungs mit allen Mitteln entgegenzuwirken und er weiss sich dabei unterstützt durch die Macht des gesamtschweizerischen Mittelstandes. Die schwierige Lage unserer Gaststätten wird in hohem Masse auch auf die teilweise überzetzten Einstandspreise neuerer Lebensmittel zurückgeführt. Es wird gefordert, dass dem Gastgewerbe in Würdigung seiner Bedeutung als Warenvermittler Sonderpreise eingeräumt werden. Der Verwaltungsrat des Schweizerischen Wirtvereins verlangt erneut die Verlängerung der rechtlichen Schutzmassnahmen für die Hotellerie über den 31. Dezember 1938 hinaus und deren Ausdehnung auf das gesamte Gastgewerbe. Im Zusammenhang mit der Revision der Wirtschaftsartikel hält der Schweizerische Wirtverein an seinem Postulat im Sinne der Einführung der umfassenden Bedürfnisklausel fest.

## Personaleubrik

### Pachtübernahme.

Als neuen Pächter der Casino-Restaurationsbetriebe in Basel, welche voraussichtlich Ende 1939 eröffnet werden, hat die Kommission Herrn Emanuel Meisser, zurzeit Pächter des Bahnhofbuffets Buchs, gewählt. Der frühere Pächter des alten Stadtcasinos, Herr A. Clar, hat auf die Übernahme des neuen Betriebes verzichtet.

### Direktorwahl.

Die Betriebskommission der Kursaal-Verwaltung Baden hat zum neuen Direktor des Kursaals Herrn P. Hafen z. Zt. Direktor des Hotel Volkshauses in Biel gewählt.

### Ehrenvolle Wahl.

Herr Dr. B. Diehlm, Präsident des Verbandes Schweizer Bäderkurorte, wurde anlässlich des Internationalen Bäderkongresses in Nauheim, an welchem rund 25 Länder vertreten waren, zu einem der Vizepräsidenten des internationalen Verbandes gewählt.

### Betriebsübernahme.

Das Hotel und Restaurant Post in Luzern wurde Mitte September neu von Herrn Jos. Prinz übernommen. Ein herzl. Glückauf!

### Direktionswechsel beim Schweiz. Touring-Club.

Als Nachfolger von Herrn Prof. Delaquis ist mit Antritt per 1. Oktober zum Direktor des T.C.S. in Genf Herr Lic. jur. Joseph Britschgi gewählt worden. Der Gewählte ist ein Spross der bekannten Hotelfamilie Britschgi zum Kreuz in Sachseln. Nach Abwicklung seiner Studien war er während mehrerer Jahren Mitarbeiter des Genfer Advokaturbureau Lichenal & Dutoit, später Sekretär bei Minister Stucki, dem Delegierten des Bundesrates für den Ausserhandel. Mit den Fragen der Hotellerie und des Verkehrs ist Direktor Britschgi von Haus aus natürlich aufs engste vertraut. Es ist somit alle Gewähr geboten, dass er seinen wichtigen Posten in der Zentralverwaltung des T.C.S. voll ausfüllen wird. Wir wünschen Herrn Britschgi besten Erfolg und geben der Erwartung Ausdruck, dass die mit seiner Wahl auch in personeller Hinsicht geschaffenen engen Beziehungen zwischen Hotellerie und Verkehr sich zum Vorteil für unsern Fremdenverkehr auswirken werden.

## FRAGE und ANTWORT

Frage: Mitgliedschaft bei Verkehrsverband. Wie stellen Sie sich zum Eintritt der Hoteliers als unterstützende Mitglieder des Verbandes schweiz. Gesellschaftswagenbesitzer, wofür gegenwärtig Versuche zur Acquisition unternommen werden?

Antwort: Wir haben gegen den Verband schweiz. Gesellschaftswagenbesitzer als solchen absolut nichts einzuwenden; dessen Bestrebungen laufen den Interessen der Hotellerie nicht zuwider, sondern sind mit ihnen vielfach identisch. Unsere Erachtens bestehen deshalb zwingende Gründe für gute Beziehungen zwischen dem S.H.V. und dem genannten Verband, wie sie bereits zwischen den einzelnen Hoteliers und Gesellschaftswagenbesitzern vorhanden sind. Dies rechtfertigt aber noch nicht, dass die Hoteliers dem Verband der Gesellschaftswagenbesitzer als unterstützende Mitglieder beitreten. Wir möchten sogar entschieden davon abrate. Der Verband der Gesellschaftswagenbesitzer braucht zur Erfüllung seines Zweckes die Beiträge der Hoteliers nicht, während andererseits durch den anfänglichen Beitritt einiger weniger nach und nach eine grosse Zahl Hoteliers veranlasst würden, das Gleiche zu tun, um ihre geschäftlichen Beziehungen zu den einzelnen Autoreisefirmen nicht zu gefährden. Eine derartige Entwicklung wäre als Überorganisation durchaus unerwünscht und wir erachten es daher als Pflicht, von allem Anfang an dagegen Stellung zu nehmen.

Redaktion — Rédaction:  
Dr. M. Riesen — Dr. A. Büchi

# Wir kochen mit dem ESSE-Herd

... das ist die modernste und rationellste Kochmethode!



Die Originalen der nachstehenden Urteile sowie weitere Zeugnisse von Hotels etc. stehen auf Wunsch zur Einsicht zur Verfügung.

## Großstädtisches Passantenhotel I. Klasse

... Nebst den Normalmenüs von durchschnittlich 80—100, die natürlich der Bedeutung unseres Hotels (114 Betten, I. Klasse) entsprechend reichlich und sehr sorgfältig zubereitet sind, servieren wir noch sehr viel à la carte. Die besondern Vorteile der ESSE-Anlage gegenüber unserer früheren Kochanlage finde ich speziell in folgenden Punkten:  
Wir haben ausser dem ESSE-Herd gar keine Hilfsgeräte wie z. B. Kochkessel, Backschränke, Grills oder dergl. Alles macht uns der ESSE-Herd. Grillsachen z. B. sind viel besser und saftiger aus der ESSE-Grillpfanne als vom elektrischen oder Gasgrill.  
Gute Übersicht und leichtes Arbeiten, weil wir beim ESSE-Herd alles schön beisammen haben. Besonders schätzen wir auch die immerwährende Bereitschaft und die ausserordentliche Hitzeleistung der grossen Kochplatten auch bei Stossbetrieb, was ja bei uns sehr oft vorkommt.  
... Wir haben jetzt unsere Anlage drei Jahre im Betrieb und haben während dieser Zeit im Durchschnitt jedes Jahr etwa 6800 Franken gespart, bis heute also ca. **20.400 Franken**. Die grosse **Solidität**. Wir hatten bis heute noch keine Reparatur. Heute möchten wir nicht mit irgend einem andern Herdsystem tauschen und wir sind vollständig überzeugt davon, dass der ESSE-Herd das richtige Herdsystem für Hotelbetriebe ist ...

## Hotel im Berner Oberland

Der von Ihnen gelieferte ESSE-Major-Herd steht heute seit dem 26. Juni 1938 ohne die geringste Störung ununterbrochen im Betrieb. Während dieser Zeit haben wir täglich 16—20 kg Anthrazit verbraucht, was Ihrer Voraussage von 18 kg Brennmaterialverbrauch entspricht. Es ist dazu noch zu sagen, dass in den 16—20 kg verbrauchter Kohlen auch der Bruch enthalten ist. Durch das viele Umladen der Kohle bis zu uns hinauf ist mit ziemlich viel Kohlengrus und Staub zu rechnen ... Unser Verbrauch an Brennmaterial für den Kochherd beträgt heute 1/6 bis 1/7 des früher verbrauchten Brennstoffes (Gasöl) ... Wir haben immerhin längere Zeit für ca. 60 Gäste und ca. 20 Angestellte gekocht und rechnen im Winter mit einer Belastung von 90 Gästen und 20 Angestellten. Bei einem Kostenaufwand von ca. 2 Fr. pro Tag für Brennmaterial ist dies wirklich eine **erstaunliche Leistung**. Dazu kommen im Hotelbetrieb noch die 2 nachstehenden, **wichtigsten Vorteile**:

1. Die ständige Bereitschaft des Herdes, sowohl am frühen Morgen, wie auch während des ganzen Tages. Wir haben am Morgen um 5 Uhr in 20 Minuten für 80 Personen Milchkaffee gekocht und am Nachmittag um 3 Uhr in 5 Minuten ein Escalope oder Entrecôte garniert hergerichtet und serviert.
2. Das eigentlich kostenlose Warmhalten der Speisen für die heute unvermeidlichen Nachzügler im Pensionsbetrieb.

Nach unseren Erfahrungen ist es fast unverständlich, warum nicht viel mehr ESSE-Herde in den Hotelbetrieben stehen. Es ist deren Anschaffung wirklich sehr zu empfehlen. Wir werden uns freuen, unsere ESSE-Anlage allen Interessenten zu zeigen und zu erklären.



**Soviel wirtschaftlicher, besser und bequemer wird auch Ihr Kochbetrieb sein mit dem ESSE-HERD. Prüfen Sie diesen leistungsfähigsten und sparsamsten Grossküchen-Herd und verlangen Sie heute noch kostenlose Auskunft und Beratung.**

Ausschneiden, auf Postkarte kleben, od. in Couvert stecken u. einsenden.

An Firma F. Hälg, Ingenieur, Abt. Esse-Herde, St. Gallen

Ich interessiere mich für den ESSE-Herd und bitte um:  
Aufklärende Druckschriften.  
Zeugnisse u. Adressen, wo ESSE-Herde besichtigt werden können.  
Vertreterbesuch am .....

Alles absolut unverbindlich und kostenlos!

Genauere Adresse: .....



## F. HÄLG, Ingenieur • ST. GALLEN • ZÜRICH

Abteilung ESSE-Herde  
Lukasstrasse 30  
Telephon 2 82 65  
Kanzleistrasse 19  
Telephon 5 80 58

# Stellen-Anzeiger

## Moniteur du personnel

N° 40

# Offene Stellen - Emplois vacants

Für Chiffre-Inserte Mitglieder bis zu 4 Zeilen. Spesen extra. Nichtmitglieder werden berechnet. Adresse Schweiz Ausland. Erste und zweite Inserierung Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 5.— Fr. 6.— Fr. 7.— Fr. 8.— Fr. 9.— Fr. 10.— Mehrzeilen werden pro Insertion mit je 50 Gs. Zuschlag berechnet. Belegnummern werden nicht versandt.

**A**lleinlohn, junger, tüchtiger, gesucht. Offerten m. Gehaltsansprüchen an J. Mann, Rest. Kunzeisbühl, Basel. (1624)

**B**ureauaufseher für Journal und allgemeine Bureauarbeiten in Jahrestelle nach Zürich gesucht. Eintritt Mitte November. Ausführliche Offerten mit Bild und Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre 1617

**B**ureauaufseher, sprachkundig und mit allen vorkommenden Bureauarbeiten vertraut, in Winter- oder Jahrestelle gesucht. Offerten unter Chiffre 1618

**C**asserolier in Jahrestelle gesucht. Righof, Telefon 61 685, Zürich. (1625)

**G**esucht nach dem Exgadin für die Winterstation: tüchtige, links Saaltochter-Barmad, II. Saaltochter sowie bewilliger Küchenbursche. Offerten unter Chiffre 1620

**G**esucht in Jahrestelle zum sofortigen Eintritt: Saucier, junger, tüchtiger; Aide de cuisine, I.; Saaltochter, Deutsch, Franz, Englisch sowie Saaltochter. Chiffre 1626

**G**esucht für Hotel 90 Betten, Berner Oberland, für Winterstation 1938/39: tüchtige Hotelsekretärin, engl. sprechend, Barmad, engl. sprechend, Saaltochter, Saaltochter, Obermädchen. Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen unter Chiffre 1627

**G**esucht in mittleres Haus Graubünden: Oberaaltöchter, Saaltochter, Casserolier, Barmad-Hallenotter. Chiffre 1629

**H**ausbursche, fleissiger, tüchtiger, gesucht. Hoher Lohn und gutes Essen. Offerten mit Photo an Gasthof Schloss Bärenhof, Basel. (1625)

**K**ochlehrtöchter I. zweijährige Lehre mit Schulabschluss u. staatl. Abschlussprüfung gesucht. Chiffre 1630

**K**üchenchef, tüchtiger, der auch in Diätische und Pâtisserie bewandert ist, für die Winterstation in mittleres Hotel in St. Moritz-Dorf gesucht. Offerten mit Zeugniskopien oder Referenzen, Alters- und Gehaltsangaben sowie Photo unter Chiffre 1612

**O**berkellner-Barmad, II., für erstes Haus im Tessin in Jahrestelle gesucht. Offerten unter Chiffre 1622

**O**n demande pour établissement de ler rang au Lac Lémans gouvernante d'office-économat, aide gouvernante d'office, fille de cuisine, femme de chambre, commis de cuisine, etc. tournantes, cuisinière à café. Offres sous chiffre 1616

**R**estaurantsochter, mit guten Kenntnissen im Barservice, für Winterstation (Hotel 70 Betten) gesucht. Chiffre 1619

**S**erviertöchter, tüchtige, fachkundige, nicht über 28 Jahre, in gutgehendes Passantenhause (Jahrestelle) gesucht. Zeugnisse u. Photo erwünscht. Postfach 42504, Thausis (Gr.). (1621)

**T**öchter, junge, für Buffetdienst, Kontrolle u. Bureau f. bedeutenden Gasthof der Nordwestschweiz gesucht. Bewerberinnen, welche wenig mögl. Hotel- oder Wirtschaftschulung absolviert haben, wollen Off. einreichen unter Chiffre 1623

**Z**immermädchen, tüchtig, per sofort auch z. Mithilfe im Restaurant-service. Hospiz z. Heimat, St. Gallen. (1631)

# Stellengesuche - Demandes de Places

Bis zu 4 Zeilen. — Jede Mehrzeile 50 Gs. Zuschlag. Schwed. Ausland. Erste und zweite Inserierung Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 5.— Fr. 6.— Fr. 7.— Fr. 8.— Fr. 9.— Fr. 10.— Mehrzeilen werden pro Insertion mit je 50 Gs. Zuschlag berechnet. Belegnummern werden nicht versandt.

# Bureau & Reception

**B**ureauvolontärin, junge, Deutsch, Franz., engl. sucht Saison- oder Jahrestelle. Mithilfe im Saalservice. Gute Zeugnisse. Chiffre 1614

**B**ureaufräulein, 21 Jahre, Deutsch, Franz., Englisch in Wort und Schrift, mit sämtlichen Bureauarbeiten vertraut, sucht Winterstation. Chiffre 943

**H**otelsekretärin-Volontärin oder II. Sekretärin, Deutsch, Franz., Englisch, Englisch, Maschinen schreiben, Buchhaltung, sucht Winterstation-Stelle. Offerten erbeten an Heidi Müller, Hölzlistr. 61, Basel. (1660)

**H**otelsekretärin, junge, tüchtige, Deutsch, Franz. und Englisch in Wort und Schrift, gute Vorkenntnisse der ital. Sprache, sucht Stelle für Saison- oder Jahrestelle. Chiffre 511

**J**ournalführer-Sekretär, Deutsch, Franz., Englisch, mit I. in Zeugnissen u. Referenzen, sucht passendes Engagement. Franz. Schweiz bevorzugt. Chiffre 509

**J**ournalführer-Bureaufräulein-Mithilfe I. Service. Junge Tochter, Deutsch, Franz., engl., serviergewandt, sucht Stelle (Jahrestelle bevorzugt). Eintritt u. Übern. Gute Zeugnisse. Offerten unter Chiffre 506

**S**ekretärin, 34jähr., Deutsch, Franz. u. Englisch perfekt sowie etwas Italienisch, tüchtig in allen Zweigen der Hotellerie, sucht Vervollständigung in Hotel oder Klinik. Frei ab Dez./Jan. Zeugnis zu Diensten. Chiffre 484

**S**ekretär-Rezeption, junger, guter Arrangeur, Deutsch, Englisch, Franz., sucht Winterstation-Stelle. Zeugnisse u. Referenzen zu Diensten. Chiffre 514

**S**ekretär-Kassier-Journalführer, 23jährig, Deutsch, Franz., Englisch, in Referenzen, sucht Saison- oder Jahrestelle. Gute Zeugnisse. Chiffre 525

**S**ekretärin-Kassierin-Rezeption, Deutsch, Franz., Englisch, Hotelfachdiplom sowie Handlische, tüchtig, fachkundig, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre 555

**T**öchter, 22 J., Hotel- u. Kaufm. Lehre, 1 Jahr Franz. in der Schweiz, deutsch u. franz. sprech., sucht Stelle in Hotel als Sekretärin-Volontärin für Winterstation. Chiffre 508

**T**öchter, 25 Jahre, bescheiden, zuverlässig, mit 5jähriger Praxis, Englisch u. Franz., sucht für die Winterstation Stelle als Sekretärin-Stütze in Höherknoten. Zeugnisse u. Referenzen zu Diensten. Chiffre 492

**V**olontäre de bureau, 20 ans, parlant allem. franc. et un peu d'anglais, steno-dact., cherche place pour la saison d'été dans la Suisse romande. Diplôme commercial, bons certificats. Chiffre 525

# Salle & Restaurant

**B**arlehrtöchter. Junges Mädchen sucht auf 15. Oktober eine Barlehrtstelle in der franz. Schweiz. Offerten unter Chiffre 512

**B**armad, tüchtige, sprachkundige, sucht Winterengagement. Gute Referenzen. Chiffre 500

**B**armad, junge, tüchtige, sprachkundige, sucht Winterengagement in Hotel, Restaurant oder Tea-Room. Eintritt nach Belieben. Offerten unter Chiffre 462

**B**armad, Deutsch, Franz., engl., Italienisch, Holländ., sucht Jahres- oder Winterengagement. Erstkl. Ref. Chiffre 568

**C**hef de rang, 23jährig, Deutsch, Franz., Englisch, Praxis im In- u. Ausland, nur in Referenzen, sucht Stelle per sofort. Chiffre 531

**O**berkellner, junger, tüchtiger, sprachkundiger, hilfsdienstpflichtig, sucht Saison- oder Jahrestelle. Off. u. Chiffre 513

**O**berkellner, 33jährig, 5 Sprachen sprechend, wünscht Winterengagement. Anfragen unter Chiffre 545

**O**beraaltöchter, deutsch, französisch und englisch sprechend, seit Jahren im Fach, wünscht sich zu verändern in Jahres- oder Saisonarbeit, eventuell auch Buffetoffice. Off. u. Chiffre 267

**O**beraaltöchter, gesetzl. Alters, 3 Hauptberufe, im Bureau bewandert, sucht Engagement als alleinstehender. Chiffre 496

**O**beraaltöchter, sprachkundige, ältere, tüchtig und erfahren, sucht Winterengagement als solche oder sonstigen Vertragsengagement, gleich welcher Art, bei bescheidenen Anforderungen. Würde ab Dezember auch irgend welche Abhängung annehmen. Beste Referenzen. Offerten unter Chiffre 492

**O**beraaltöchter-Barmad, gut präz., tüchtig im Saal, sprachkundig, m. besten Ref., sucht sofort Stelle, am liebsten in Passantenhause. Chiffre 269

**O**beraaltöchter, gesetzl. Alters, tüchtig im Fach, sucht passendes Jahres- od. Winterengagement. Off. unter Chiffre 569

**R**estaurantsochter, service- und sprachgewandt, mit den Zeugnissen, sucht Stelle per Oktober od. Winterstation. Chiffre 461

**R**estaurantsochter, 35jährig, tüchtige, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht passende Stelle für den Winter in Franz. u. Schweiz. Zeugnisse u. Ref. zu Diensten. Chiffre 528

**S**aal-Restaurantsochter, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in Saal oder in gangbares Hotel-Restaurant. Eintritt sofort. Off. erb. u. Chiffre 502

**S**aaltochter, junge, aus der Lehre, deutsch u. französisch sprechend, sucht Stelle für kommende Winterstation eventuell auch Jahrestelle. Eintritt Ende Nov. oder per Dez. Chiffre 530

**S**aaltochter, jüngere, Deutsch, Franz., sucht Jahrestelle, evtl. auch in gutgehendes Rest. Restaurant. Bern bevorzugt. Zeugnisse u. Photo zu Diensten. Chiffre 522

**S**aaltochter, deutsch und französisch sprechend, sucht Winterengagement. Arosa bevorzugt. Off. an Marie Schwendler, Hotel Müller, Gersau. (1610)

**S**erviertöchter, seriöse, tüchtige, serviergewandte, sucht Stelle in gangb. Hotel-Rest. Zürich u. Umgeb. bevorzugt. Sprachkenntnisse Franz., Ital., Engl. la Zeugnis. Off. unter Chiffre 829

**T**öchter, engl. u. franz. sprechend, durchaus bewandert im Service, Economat u. Buffetdienst, sucht Vertrauensstelle. Chiffre 544

**T**öchter, junge, deutsch, englisch, etwas französisch sprechend, sucht im Winter in Hotel, Restaurant oder Saal. Gute Referenzen. Offerten unter Chiffre 556

**T**öchter, 17 Jahre alt, sucht Stelle in Saal in der franz. Schweiz, wo sie sich noch besser in der Sprache ausbilden kann. Offert an Hotel Montana, Wengen (S. O.). (511)

**W**irtstöchter, junge, 22 Jahre alt, welche die Wirtschaftschule absolviert hat, deutsch, franz. u. italienisch sprechend, sucht Stelle als Buffettochter für die Winterstation. Chiffre 946

# Cuisine & Office

**A**lleinlohn, Küchenchef, Bestempfohlen, 30jährig, sucht Saison- oder Jahrestelle. Offerten unter Chiffre O.F. 3004, an die Füssli-Annoncen, Bern. (1220)

**A**lleinlohn (Küchenchef), anfangs d. 40er Jahre, 3 Sprachen, entremets-d'été, restaurationskundig, m. besten Empfehlungen, sucht Engagement bei bescheidenen Ansprüchen jahres- od. jahrestelle. Chiffre 575

**A**pprenti-cuisinier. Jeune homme de 17 ans, parlant allemand et français, cherche place comme apprenti-cuisinier en Suisse-française. Chiffre 476

**C**asserolier u. Küchenbursche, solid, arbeitsam, sucht gute Zeugnisse, sucht Saison- oder Jahrestelle. Verrichtet sich jede andere Arbeit. Offert erbeten unter Chiffre 510

**C**asserolier, commissaire parfaitement son métier, cherche engagement saison d'hiver, s'occupe aussi du chauffage. Certificats ler ordre. M. Rod, 13, chemin des Sports, Genève. (432)

**C**asserolier-Küchenbursche. Tücht. Bursche sucht Stelle als Casserolier od. Küchenbursche in Jahres- evtl. Saisonarbeit. Die Zeugnisse z. D. A. Engenberger, B. A. Rothenberger, Rättsch (St. Gallen). (561)

**C**hef de cuisine, gesetzten Alters, guter Restaurateur, solid, ruhig, anpassungsfähig, sucht Engagement per sofort oder später in Saison- oder Jahrestelle. Otto Niki, Zähringerstr. 12, Zürich. (574)

**C**hef de cuisine, 42 Jahre, tüchtig, in Pâtisserie u. Entremets durchaus bewandert, sucht Winterstationstelle in Haus von 70 bis 120 Betten. Auch tüchtige Köchin wäre vorhanden. Chiffre 576

**C**hefkoch, mit la Ref., verheiratet, arbeitsam und in bester Hand bewandert, sucht Saison- oder Jahrestelle als Chef de partie oder Chef in mittl. od. kleineres Hotel od. Rest. Eintritt 25. Okt. od. 1. Nov. Offert erbeten unter Chiffre 516

**C**hefköchin, auch perfekt in Süßspeisen, ruhige, sparsame Arbeiterin, mit guten Referenzen, sucht Winterstation-Stelle. Zuschriften erb. an Maria Schaden, Rue Petit-Rocher, 2, Lausanne. (562)

**C**onditor, junger, tüchtiger, mit guten Zeugnissen, sucht sofort Stelle als Kochvolontär in die Westschweiz, wo Gelegenheit besteht, sich in französischer Sprache zu erlernen. Offert sind zu richten an Alois Hönig, jun., Siben (Kt. Schwyz). (509)

**C**onditor, 23jährig, in allen Teilen gut bewandert, sucht Stelle (evtl. Saison) in gutgehendem Hotel neben Koch. Eintritt sofort oder nach Übern. Offerten an Walter Kriener, Condit., Tel. 5710, Buttholz, Luz. (514)

**C**ommis de cuisine, junger, mit guten Referenzen, sucht per sofort Stelle. Offerten unter Chiffre 548

**C**ommis de cuisine, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Commis oder Aide de cuisine. Eintritt kann sofort erfolgen. Chiffre 526

**G**ouvernante, jung, selbständig, sucht Stelle für Economat, Küche oder Hilfe in besserem Hotel auf kommende Winterstation. Offert unter Chiffre 464

**K**och, 27 J., tüchtig u. zuverlässig, sucht Stelle als Aide, Chef de partie oder Alleinlohn für kommende Feste einzuarbeiten. Frei in Offert. Erstkl. Zeugnis u. Ref. Offert an „Linde“, Glarus. Tel. 209. (535)

**K**och, junger, strebsamer, gelernter Pâtissier, sucht Saison- oder Jahrestelle als Commis de cuisine. Beste Referenzen u. Zeugnisse. Tel. 22753, St. Gallen. (557)

**K**och, tüchtiger, sucht Engagement auf den Winter in mittleres Haus. Gute Referenzen z. D. Gef. Off. u. Chiffre 558

**K**och, 28 J., tüchtig, bewandert, pâtissierkundig, sucht Stelle als Aide oder Alleinlohn. Offerten unter Chiffre 560

**K**öchin sucht Aushilfsstelle für die Monate Nov./Dez. u. Januar in grösseren Betrieb, auch elektr. Küche. Chiffre 559

**K**ochvolontär, junger, tüchtiger Konditor sucht Stelle als Kochvolontär neben tüchtigem Chef. Kleine Lohnansprüche. Chiffre 523

**K**onditor, junger, tüchtiger, ein sauberes Arbeiten gewöhnt, sucht auf Winterstation Stelle als Commis-Pâtissier. Chiffre 533

**K**üchenchef (Alleinlohn), 30 Jahre alt, seriös, in allen Teilen der Küche bewandert, mit besten Zeugnissen, sucht Stelle auf 15. Okt. eventuell früher. Offert unter Chiffre 475

**K**üchenchef, 31 Jahre alt, pflichtbewusst, ruhiger, selbständiger Arbeiter, restaurations- wie auch pâtissierkundig, sucht pass. Engagement in gutem Betrieb per sofort od. Winterstation. Offert an Müller & Huber, Landikon b. Zürich. (526)

**P**âtissier, junger, erstkl., exakt u. ökonomisch, sucht Stelle auch als Pât.-Aide de cuisine oder Commis f. d. Winterstation. Adress: Pâtissier, Winterstation. (518)

**P**âtissier (Chef), gesetzten Alters, mit langjähriger Praxis in Hotels I. Ranges, sparsam u. solid, sucht Stelle für die Winterstation. Offerten unter Chiffre 547

**T**öchter, mit guter Allgemeinbildung, Handlische, Deutsch, Franz., sucht Stelle als Economat-Gouvernante oder Stütze. Zeugnisse zu Diensten. Offert unter Chiffre 534

# Etage & Lingerie

**E**tage-Lingerie-Gouvernante, mit langjähriger Hotelpraxis, sucht Vertrauensposten. Jahrestelle bevorzugt. Würde sich auch event. in den andern Abteilungen betätigen. Offert erbeten unter Chiffre 517

**L**ingerie, I., tüchtige, selbständige, sucht Stelle auf Mitte Oktober. Offerten unter Chiffre 444

**L**ingerie, gelernte Glätzerin, tüchtig, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre 520

**T**öchter, freundliche, such Stelle für Zimmerdienst. Adr.: Olga Häberli, Erlen (Kt. Thurg.). (518)

**T**öchter, 21 J., deutsch, franz., engl. sprech., gelernte Dameservierin, sucht pass. Stelle auf Winterstation in Dingen- u. v. Offerten unter Chiffre 551

**Z**immermädchen, tüchtig und sprachkundig, sucht Saison- oder Jahrestelle in erstklassigem Hotel. Langjährige, gute Zeugnisse u. Referenzen. Chiffre 519

**Z**immermädchen, deutsch, franz. u. engl. sprechend, sucht Jahres- od. Saisonstelle in mittl., gutgehendem Hotel. Zeug. z. Diensten. Off. an Linö Rohr, Rittikon b. Brugg (Aarg.). (517)

**Z**immermädchen, 20jähriges Mädchen, 4 Sprachen. In Zeugnis, auch Stelle auf Mitte Oktober als Zimmermädchen. Saison bevorzugt. Post. Vorstellung u. Wunsch. Chiffre 519

**Z**immermädchen, tüchtiges, deutsch, französisch sowie etwas englisch sprechend, sucht Stelle auf 15. Okt. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 549

# Loge, Lift & Omnibus

**A**lleinportier, tüchtiger, sucht sofort Stelle, auch Winterstation. Offerten unter Chiffre 536

**A**lleinportier, 31 J., absolut solid u. zuverlässig, militärfähig, sucht Stelle auf Nov. oder Dez. auch als Etageportier oder Hausbursche. Gute Zeugnisse. Chiffre 519

**B**ursche, 19 Jahre alt, sucht Stelle als Hilfs- oder Anfahrtportier auf 15. Oktober oder nach Übern. Off. an Hans Dubach, Rue de la Poste, 33, Vevey (Vaud). (498)

**C**oncierge oder Nachtwache sucht Stelle, 45 Jahre alt, sprachkundig und zuverlässig, in Referenzen vom In- und Ausland. Offerten erbeten unter Chiffre 463

**C**oncierge, 3 Sprachen, lange Auslandspraxis, vertraut mit Jour- und Nachtwache, sucht Stelle als Jahres- oder Saisonconcierge. Offert erbeten unter Chiffre 521

**C**oncierge-Conduleur-Alleinportier, sprachkundig, solid und tüchtig, sucht Winterstationstelle. In Referenzen. Franz. Solier, Termignon, Spiez. (522)

**C**oncierge, Liftier-Chasseur-Nachtportier, auch Rempl., 28 J., fließend, Deutsch, Franz. u. Englisch, m. Fahrbewilligung, erkl. Referenzen, sucht Stelle, Eintritt nach Übern. auch Winterstation. Max Richner, Burghalde, Lenzburg (Tel. 4.97) (463)

**C**oncierge, Nachtportier oder Alleinportier, Französisch, Englisch (England-Aufenthalte), sucht Winter- oder Saisonstationstelle. Off. erb. u. Postfach 34633, Lugano-Stazione. (479)

**C**oncierge, Conc.-Cond., Liftier (evtl. auch and. Posten), auch in Pâtisserie, sucht Engagement in Passantenhause, Wohnung, sucht dringend Winterengagement. Off. u. Chiffre 596

**C**oncierge, 4 Hauptberufe, Telephonist, evtl. Liftier, 28 J., zuverlässig, 4 Hauptsprachen fließend, Fahrbewilligung, sucht Winterengagement. Offert an Walter Kriener (Kt. Glarus) (562)

**J**ungling sucht Stelle als Hausbursche in Hotel, Pension oder grosses Restaurant. Jahrestelle bevorzugt. Hermann Messerli, Glockenstr., St. Gallen. (522)

**M**ädchenwarter, zuverlässig, 32 Jahre alt, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Winterstation- oder Jahrestelle als Porter-Conduleur, Concierge-Conduleur oder Nachtwache. In Zeugnisse. Offert erbeten unter Chiffre 480

**P**orter-Conduleur, deutsch u. franz. sprechend, sucht Stelle. Zeugnisse z. Diensten. Offerten an E. Frey, Büchel, Widnau (Rheintal). (519)

**P**orter-Conduleur, deutsch, französisch, Italien. sprechend, präsentierend, fachkundig, sucht Saison- oder Jahrestelle. Alter gegen 19 Jahre. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 415

**P**ortier, 28 Jahre alt, militärfähig, genügend französisch u. englisch sprechend, mit vielseitigen Zeugnissen, sucht Stelle als Etage-Portier oder Schenkbursche. Chiffre 520

**P**ortier, deutsch, franz. und spanisch sprechend, mit etwas Kenntnissen im Englischen, sucht Winter- oder Jahres- od. Reparaturen selbst zu machen, sucht Stelle. Chiffre 563

**P**ortier-Hausbursche, sucht in gutes Haus Saison- od. Jahrestelle. Eintritt Oktober. Josef Felber, Etageportier, Concordia, Luzern. (519)

**P**ortier, tüchtiger, sucht Saison- oder Jahrestelle als Etage- oder Alleinportier. In Zeugnisse und Ref. Eintritt Übern. Emmentaler, Fortsetzung, Walchwil (Kt. Glarus) (563)

**P**ortier-Hausbursche usw. (würde evtl. auch in der Küche mit helfen), absolut zuverlässig, 28 Jahre, tüchtig, Deutsch, Franz., sucht Stelle. Zeugn. Eintritt u. Belieben. Götli, Hebling, Epinach b. Biel. (581)

# Divers

**A**ide-Gouvernante, schon in Office u. Economat tätig, deutsch, französisch u. etwas englisch sprechend, sucht Stelle für die Winterstation. Offert unter Chiffre 553

**B**au u. Hotelsekretär, Glaser, jung und tüchtig, ein selbständiges, sauberes Arbeiten gewöhnt, sucht Saison- oder Jahrestelle in Hotel od. Privat. Ist bereit, auch andere Dienste zu verrichten. Offert an Müller & Huber, Landikon b. Zürich. (526)

**B**ursche, 21jähr., deutsch u. französisch sprechend, sucht per sofort Stelle als Haus- oder Officebursche. Beste Referenzen. Offerten unter Chiffre 564

**B**ursche, junges, beide deutsch, franz., englisch sprechend, u. besten Referenzen, sucht Stelle — Mann als Concierge-Conduleur — Frau als Volontärin (irend welche Beschäftigung in Hotel) in Winterstation. Offert unter Chiffre 519

**F**räulein, hotelfachkundig, gesetzten Alters, gut präz., gebildet u. sprachgewandt, langjährige Oberaaltöchter, sucht leitenden Posten gleich welcher Art in nur besserem Haus, mit Familien-Ansprüchen. Offert unter Chiffre 540

**F**räulein, sprachkundig, langjährig im Hotelfach tätig und in leitender Stellung gewesen, sucht Vertrauensposten als Concierge, Sekretärin, oder Generalgouvernante. Beste Referenzen zu Diensten. Gef. Offerten unter Chiffre 527

**G**ouvernante, in allen Teilen des Faches bewandert, sucht Jahrestelle für sofort oder später. Offert erbeten unter Chiffre 423

**H**otelschreiber (Reparatur), tüchtig u. treu, sucht Stelle. Auch versiert im Heizen u. in Hausarbeiten. Chiffre 582

**M**aler, junger, tüchtiger, sucht Stelle. Adresse E. Rubitsch, Aarau. (1649)

**V**ertrauensperson, in allen Teilen der Hotellerie versiert, sprachkundig, sucht auf Winterstation Beschäftigung bei bescheidenen Ansprüchen. Beste Referenzen. Off. u. Chiffre 554

**W**itwe, 24jährig, stark arbeitsfähig, sucht Stellung gleich welcher Art, wenn mögl. Unter od. Anfangslohn. Chiffre 519

**Z**immermädchen, deutsch, französisch, sucht Stelle als Saison- oder Jahrestelle. Offert unter Chiffre 565

# SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Offiz. Stellenvermittlungsdienst „Hotel-Bureau“  
Gartenstrasse 46 BASEL Telefon 27.933

# Vakanzenliste

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschrieben offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Belag für die Weiterleitung an den Stellendienst

# „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue)

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

- 8412 Buffettochter, mittelgr. Hotel, B. O.
- 8422 Tüchtige Glätzerin, Hotel I. Rg., Wengen.
- 8429 Selbst. Köchin, Office-Küchenmädchen, Saaltochter, Deutsch, Franz., engl., Zimmermädchen, Winterstation, Kleines Hotel, Gr.
- 8476 Maschinenstenerin (gelernte Weissnäherin), Lingerie-mädchen, Winterstation, erstkl. Hotel, Gr.
- 8506 Mehrere jüngere Saaltochter für d. part-Service, engl. sprechend, z. Zimmermädchen, service- und sprachkundig, Kaffee-Angebotstellen, Commis de cuisine oder junger Saucier-Restaurateur, gewandter Pâtissier, Winterstation bis ca. Mitte April, bei Zufriedenheit Sommerengagement in Luzern, Hotel I. Rg., Arosa.
- 8531 Küchenmädchen, Jahrestelle, einfache Saal-Restauranttochter, Mitte Okt., mittelgr. Hotel, Ostschweiz.
- 8538 Tochter d. Zimmerservice u. Hausarbeiten, Jahrestelle, kleines Hotel, Davos.
- 8540 Anfangs-Zimmermädchen, Anfangs-Köchin für Privathaus, hall u. Uebern., Hotel 80 Betten, Kt. Aarg.
- 8548 Zimmermädchen, kleines Hotel, Kt. Aargau.</

## Le secours temporaire de la Confédération

Comme nous l'avons brièvement mentionné dans notre dernier numéro, le Conseil fédéral a adressé à l'Assemblée fédérale, un message touchant la prorogation des mesures juridiques temporaires en faveur de l'industrie hôtelière et de la broderie. Dans son exposé, que nous relatons ici, le Conseil fédéral déclare qu'il ne s'agit pas en l'occurrence de décider en principe si les mesures de protection doivent être prorogées pour un laps de temps relativement long ou si elles doivent revêtir un caractère durable. Car, les autorités fédérales devront, dans un avenir rapproché examiner tout le problème de la protection future de l'hôtellerie. En effet, la Société Suisse des Hôtels a demandé au département fédéral de l'Economie Publique d'entreprendre le désementement de l'industrie hôtelière. La Société Fiduciaire Suisse pour l'Hôtellerie a aussi présenté des propositions en vue de rendre plus efficace la procédure d'assainissement actuel. La Société Fiduciaire Suisse pour l'Hôtellerie ne s'est heureusement pas contentée de propositions générales, elle a concrétisé sa manière de voir dans un projet de loi fédérale concernant l'assainissement d'entreprises hôtelières. M. le Dr Jaeger, ancien juge fédéral y a collaboré à titre d'expert juridique. Les départements compétents en honorant le projet d'assainissement temporaire. En attendant un décret sur l'opportunité de prendre de nouvelles mesures durables, les dispositions actuelles doivent être prorogées à titre temporaire. Il n'est pas douteux que si on les supprimait à la fin de cette année, on compromettrait l'existence de beaucoup d'entreprises, parmi lesquelles il s'en trouverait qui ont, avec beaucoup de peine, réussi à se maintenir à flot jusqu'ici. Le Conseil fédéral croit pouvoir d'autant plus recommander cette prorogation temporaire qu'elle ne nécessitera pas de nouvelles subventions fédérales, car les crédits ouverts ne sont pas épuisés et suffisent.

Les autorités compétentes peuvent entretemps décider, après mûr examen de la situation, si et dans quelle proportion des mesures juridiques doivent être prises pour une nouvelle période. On doute que le délai d'une année proposé par la Société Fiduciaire Suisse pour l'Hôtellerie suffise pour la préparation et la discussion préliminaire d'un nouveau projet, d'autant plus qu'il faut tenir compte du délai référendaire. Une prorogation de 2 ans présenterait de plus l'avantage de faire concorder cette loi avec la durée de validité de la loi fédérale limitant la construction et l'agrandissement des hôtels. Les mesures de secours pour l'industrie hôtelière relative à la construction d'hôtels ont toujours été considérées comme un tout, de sorte qu'elles doivent avoir la même validité. A la fin de son exposé le Conseil fédéral touche encore la requête de la Société suisse des cafetiers tendant à ce que lors de sa prorogation, l'arrêté fédéral du 21 juin 1935 soit étendu aux auberges. Notre autorité fédérale est d'avis que l'industrie hôtelière diffère essentiellement de celle des auberges et que les causes de leur situation critique ne sont donc pas identiques. Indépendamment de ces raisons, toute l'organisation d'une œuvre de secours en faveur des auberges devrait être fondée sur une

nouvelle base, car une tâche aussi considérable, dont l'accomplissement exigerait du reste de nouvelles subventions, pourrait être imposée sans autre à la Société Fiduciaire Suisse pour l'Hôtellerie. La question soulevée par la Société suisse des cafetiers devra par conséquent être étudiée séparément, on ne peut la trancher dans cet arrêté touchant l'hôtellerie.

Le projet d'arrêté fédéral ne modifie, au point de vue juridique que deux passages des dispositions actuelles. L'arrêté fédéral de 1935 stipule que l'autorité concordataire est compétente pour fixer la durée du surris. Elle peut de même accorder des réductions d'intérêts, le surris ne doit cependant pas s'étendre au-delà de 1940. Cette limite doit donc être prorogée de 2 ans, car les nouveaux surris auraient sans cela des effets par trop restrictifs.

Dans la mesure où il s'agit de procédures de concordat hypothécaire, l'autorité concordataire pourront également prolonger tout simplement à la requête du débiteur les surris accordés. Cette solution se rapproche fort de celle qui est appliquée aux surris accordés aux agriculteurs dans la gène. On veut permettre aux autorités concordataires d'agir de même à l'égard de l'hôtellerie entée déjà au bénéfice de mesures de secours. La Société Fiduciaire Suisse pour l'Hôtellerie sera la mieux qualifiée pour apprécier l'opportunité d'une telle mesure. Le créancier aura de même l'occasion de se prononcer sur la demande de prolongation. Les décisions peuvent être déferées au Tribunal fédéral. Le projet d'arrêté fédéral prévoit donc les nouvelles dispositions suivantes relatives à la prolongation du surris:

«A la requête du débiteur, l'autorité de concordat peut prolonger jusqu'au 31 décembre 1942 au plus tard les surris au remboursement du capital qui ont été accordés en vertu du présent arrêté. Cette prolongation peut aussi s'étendre à la réduction de tous les intérêts. L'autorité de concordat donne aux créanciers gagistes l'occasion de se prononcer sur la requête du débiteur; elle statue après que la Société Fiduciaire Suisse pour l'Hôtellerie lui a donné son préavis écrit. La décision est communiquée par écrit aux intéressés et peut être déferée au Tribunal fédéral.»

L'hôtellerie sera quelque peu déçue que l'action de désementement tendant à un assainissement définitif ne sera effectuée que dans deux ans. La situation a tellement empiré dans certains endroits qu'un grand nombre d'intéressés espéraient que l'arrêté fédéral actuel ferait immédiatement place à des mesures de secours durables ou que la solution temporaire permettrait déjà une certaine amélioration. Comme les intéressés ont élaboré minutieusement des projets concrets et les ont étudiés jusque dans leurs moindres détails, on était en droit d'attendre une liquidation plus rapide de cette urgente question. Afin de faciliter la tâche des autorités fédérales et des Chambres, la Société Fiduciaire Suisse pour l'Hôtellerie a établi son projet de telle manière qu'il ne soit pas nécessaire de recourir à de nouveaux subsides de la Confédération. C'est là un avantage que peu de projets d'assainissement présentent.

## Manifestation touristique franco-suisse

Discours de Monsieur Roland-Marcel, Commissaire général au tourisme de France

Peut-être est-on surpris que j'arrive après deux longues années de labeur, pour m'entretenir ces temps-ci, et dans une atmosphère toute particulière de questions touristiques. Mais j'affirme que je ne voulais pas me rendre parmi vous avant d'avoir mis au point la tâche qui m'avait été confiée par le gouvernement de la République Française. Il y a maintenant dix-huit années. C'est un travers de ma nature peut-être de ne pas avoir le goût de parler avant d'avoir agi. 24 ans d'expérience, de vie administrative et publique ont aggravé encore ce défaut. Je sais que trop souvent la parole est l'alibi de l'action. Je ne voulais pas me présenter devant les bons artisans du tourisme suisse, ces précurseurs, ses initiateurs, sans avoir remis au représentant de l'Etat sous les ordres du Ministre des Travaux Publics chargé d'abord de la coordination de toutes les actions ministérielles, c'est-à-dire des rapports avec tous les ministères, et d'autre part de la conception, de l'impulsion et du contrôle des activités touristiques. Celles-ci étant étroitement coordonnées. Et d'autre part, pour la propagande d'investir en quelque sorte ces activités dans un organe différent, l'Office National, établissement simplement d'utilité publique qui, en quelque sorte, unirait dans une même intensité d'action toutes les importantes collectivités et industries et groupements intéressés au développement du tourisme et du thermalisme.

Ce régime aboutit à ceci: d'une part le commissariat général, de l'autre le centre général d'expansion. D'une part l'autorité, d'autre part l'exécution.

Nous fîmes prêts à la fin de 1935. Et j'eus la satisfaction de voir se grouper au sein du centre national, non seulement un certain nombre de grands départements touristiques,

de villes de France, de grandes compagnies de transports, tous les groupements et également un certain nombre d'associations touristiques thermales, voire même économique, les chambres de commerce et même intellectuelles.

Nous avions donc réalisé, sous la forme d'instruments d'action, non pas administratifs, mais simplement de propagande, ce que représente si bien, sous une autre forme votre fédération du tourisme. Et, nous aboutîmes assez vite à des résultats concrets qui comptèrent évidemment pour les touristes tant français qu'étrangers puisque, dès l'année 1936, une hausse se manifesta par rapport aux années précédentes, et que cette année nous aurions rejoint, sans doute, au moins jusqu'au premier septembre les chiffres de 1926 et 1927.

Il fallait d'abord et avant tout, favoriser, comme vous le faites l'accueil, garantir aux touristes le séjour, le voyage, dans les meilleures conditions. C'est ainsi que je fus amené à faire créer la carte touristique qui est une carte qui entre ses formules un peu papérasse et administrative que blâmaient tout à l'heure Monsieur Lachenal, dispense le touriste d'étranger de demander la carte d'identité d'étranger avant 6 mois.

D'autre part, et je n'ai pas à m'en repentir, nous instituons un bureau de réclamations qui fut la première des choses. Le touriste aime à se plaindre car il aime beaucoup voyager et il a de nombreuses exigences. Et ce bureau de réclamations nous a permis un bureau de renseignements incommensurablement très rapidement. Il me marquait tous les points sur lesquels il fallait porter mon effort en dehors de ceux que je connaissais et c'est ainsi que nous instituâmes aux frontières les services de renseignements pour accueillir le touriste et à son départ recevoir ses doléances. En rapport avec ce bureau de réclamations également, je fis voter assez vite grâce à la bienveillance du Gouvernement deux lois. L'une pour protéger les touristes contre tous les abus des forfaits de voyage si indispensables puisqu'ils sont à la base de la plupart des élans touristiques. C'est une loi qui institue une licence officielle pour les agences de voyage. Nul ne peut exercer la profession d'agence de voyage sans avoir ladite licence laquelle peut être retirée en cas de dol, en cas de tromperie du tourisme de désementement ou autres.

D'autre part ce fut l'affichage obligatoire des prix et également une obligation facultative de ces prix, c'est-à-dire homologation par mois avec avis d'une commission des prix que les hôteliers

s'engagent à ne pas modifier sans notre autorisation officielle.

Oh, sans doute faire voter des lois, les entourer d'une certaine réclame, les annoncer dans la presse et puis les appliquer, c'est une chose tout à fait différente. Mais tout de même, nous sommes arrivés déjà à libérer les places de France d'un certain nombre d'officiers extrêmement douteuses et d'autre part, en ce qui concerne l'hôtellerie, nous protégeons la bonne contre la mauvaise, étant donné que lorsque l'affichage n'est pas rigoureux et que nous le savons et que le prix homologué est dépassé, l'hôtelier est fatalement et immédiatement condamné à 50 frs d'amende au minimum, avec des peines et des pénalités croissantes et très rapides. Il dépend uniquement du touriste de nous signaler des abus de ce genre et chose que m'a beaucoup réconforté dès le début, c'est que plus de 5000 hôtels en France nous ont demandé cette homologation et je me trouve actuellement devant des recettes croissantes et j'espère atteindre vers la fin de l'année prochaine plus de la moitié de l'hôtellerie française qui acceptera cette discipline et par conséquent offrira les plus grandes garanties à tous les voyageurs français ou étrangers qui se rendront en France.

D'autre part, suivant une formule que d'aucun blâme et que je soutiens parce qu'elle présente de très grands avantages au point de vue économique et rentable et qu'elle est toujours dans ce même esprit de coopération que je défends, nous avons créé un certain nombre de bureaux à l'étranger où s'investissent des activités et des services du tourisme et des compagnies de transports, exemple le bureau qui vous est connu et patenté et nous sommes arrivés ainsi à passer de quatre offices en 1936 à plus de 40 représentations sous les formes les plus diverses à travers le monde et ceci non pas en dépensant beaucoup d'argent mais en sachant tout simplement unir nos efforts tant pratiques que financiers avec les grandes compagnies de transports.

Et puis, tant sur le plan du cinéma que sur le plan de la radio, tant également en matière de prix en faveur du journalisme, nous offrons des forfaits. Nous avons petit à petit réglé en quelque sorte ce point essentiel de l'intérêt que doit apporter et l'ensemble et chacun à notre effort. Notre Comité de cinématographie par exemple est arrivé, avec les grandes compagnies et un certain nombre de groupements touristiques et une compagnie américaine à organiser un concours qui est en train de faire en partie le tour du monde et ceci à des prix singulièrement avantageux et qu'à l'heure actuelle ce film a passé devant plus de 3 millions 500.000 spectateurs. Coordination, coopération. Nous voici maintenant armés en ayant parfaitement conscience de ce que nous sommes de l'effort que j'ai fait encore que nous accomplissons, non seulement pour donner satisfaction au tourisme, mais pour porter un meilleur rendement dans le système que nous avons conçu. Mais si nous ne pouvons pas encore préciser nos statistiques d'une façon suffisante dès le commencement de l'année prochaine à votre exemple et en ayant pris ce que vous avez dit comme point de départ de nos statistiques, nous pourrions dire combien nous possédons à peu près de touristes chaque année sur notre sol.

Enfin nous sommes très préoccupés de mieux aménager les vacances créées en France, la nouvelle loi sur les congés payés. Dans les premiers temps ces ouvriers et employés se sont rués vers les régions les plus connues. Maintenant nous nous sommes disciplinés, le rythme davantage, nous sommes déjà arrivés cette année, à élargir le temps des vacances et nous offrons de nouvelles régions touristiques à ces hommes et à ces femmes qui autrement vont toujours se concentrer avec les autres touristes sur des points qui, vous le devinez, sont surchargés, par conséquent, la conséquence est nette, hausse des prix et déception pour chacun.

Nous voici donc au point où je voulais en venir, savoir causer avec vous. Vous vous heurtez, à un certain nombre de mêmes difficultés que nous. D'une part, ces restrictions d'exportation de capitaux qui limitent de plus en plus le chiffre des touristes que nous pouvons recevoir, vous et nous. Cette grande crise financière et économique qui encore cette année a sévi sur l'Amérique, qui nous a privés de nombreux hôtes qui sont considérés comme les meilleurs; également un certain nombre de difficultés douanières et autres qui font qu'à l'heure actuelle, le touriste ne fait plus de longs voyages, un ensemble enfin de faits sur lequel je ne veux pas insister, parce que je répéterai celui qui vous a parlé tout à l'heure.

Mais je me demande si le moment n'est pas venu, dans quelques heures, dans quelques jours — parce que gardons notre optimisme — si le moment n'est pas venu, d'une part de rechercher sous la forme qu'on a précisé, comment nous pourrions développer les rapports touristiques franco-suisse.

Vous voyez, je n'ai pas à en faire l'éloge, vous êtes des gens qui ont su l'équiper le premier, vous êtes arrivés les premiers à certains perfectionnements, et des perfectionnements qui vous honorent et dont je vous félicite. Nous vous offrons des diversités, des charmes sans nombre, par conséquent nous avons intérêt, non seulement à favoriser le tourisme entre personnes aisées et de Suisse et de France, mais encore, grâce à ces forfaits, à des combinaisons faciles, déterminées, à amener des gens même très modestes qui pourront ainsi bénéficier largement de plaisirs, de satisfactions et de repos qui leur sont dus autant qu'aux plus fortunés. Et puis, également, je cherche si nous ne pourrions pas, en respectant nos indépendances réciproques, examiner l'éventualité, d'établir certaines propagandes communes vers des pays lointains, car lorsque le voyageur arrive d'Amérique du Sud au delà des mers, il désire souvent, au cours d'un même voyage, visiter plusieurs pays. Et alors, nous pourrions d'abord, par cette propagande, puis par des constitutions également de voyages à

## Changement d'adresse du bureau central

Par suite d'un nouveau numérotage des immeubles, le bâtiment du bureau central portera désormais le numéro 112 de la Gartenstrasse et non plus le 46. Nous prions nos sociétaires, lecteurs, collaborateurs et annonceurs de bien vouloir en prendre note. L'adresse postale demeure la même: Case postale, Bâle 2.

forfait, permettre aux mêmes hôtes de bénéficier et des beautés de la Suisse et de celles de la France, de tous les avantages que ces deux pays comportent, et de la grande liberté qu'on y trouve encore. Cela, voyez-vous, me préoccupe au plus haut point. J'ai le profond respect de l'indépendance de chacun de vous autant que de votre République. Mais ne sommes-nous pas fait, la parole que j'ai entendue tout à l'heure le prouve, pour nous entendre?

Vous existez mieux que personne au point de vue organisation touristique. Maintenant je crois que je peux répondre sinon à égalité, du moins presque à parité avec vous. Et alors je ressens là la double certitude que nous n'aurions pas tort si nous pouvions nous entendre. Pour deux raisons, l'une d'ordre pratique dans l'intérêt de nos deux économies nationales; d'autres part, d'ordre moral au sens le plus élevé du mot. Car voyez-vous, l'heure est venue de comprendre que les démocraties ont les plus hauts devoirs, le temps qui vient les y contraignant, le leur commandant. Or, vous êtes la plus démocratique des démocraties et nous nous sommes fermement attachés aux idéaux qui sont les vôtres.

## L'état de l'emploi dans l'industrie hôtelière pendant la saison d'été 1938

De l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail

Une enquête a été faite sur une base représentative pour connaître l'état de l'emploi dans l'industrie hôtelière pendant la saison d'été 1938. Cette opération fut le renouvellement de l'enquête qui avait été faite au cours de l'été 1937 et dont les résultats ont été publiés dans la « Vie économique » de septembre 1937. L'enquête de cette année a englobé 1260 établissements disséminés sur l'ensemble du territoire suisse, mais choisis de préférence dans les stations de tourisme les plus importantes; ces établissements disposaient en tout de 78 590 lits d'hôte.

Ces mêmes établissements ont employé en moyenne 2384 personnes pendant les mois de juin à août; ils en avaient employé 2356 l'année dernière pendant le même laps de temps. Dans ces nombres sont compris les membres de la famille du chef d'établissement qui travaillaient avec lui, ainsi que les personnes qui étaient occupées dans les exploitations accessoires dépendant de l'exploitation hôtelière proprement dite. Les personnes employées ont donc été plus nombreuses cette année que l'année dernière pendant la période observée. L'augmentation équivalait en moyenne à 1,2 pour cent; elle était de 1,7 pour cent en juin, de 1,5 pour cent en juillet et de 0,5 pour cent seulement en août. Le nombre moyen de l'année dernière n'a pas été tout à fait atteint dans les cantons de Lucerne (-0,9%) et des Grisons (-0,4%). Il a été, en revanche, légèrement dépassé dans les autres régions de tourisme, où l'on a relevé des augmentations variant de 0,6 pour cent dans le canton du Valais à 4,4 pour cent dans le canton du Tessin. Dans les grandes villes et dans les autres centres de tourisme à caractère urbain, les personnes employées ont été d'environ 2 pour cent plus nombreuses cet été qu'en l'été 1937. L'augmentation a atteint 2,3 pour cent dans les stations de la plaine, 1,9 pour cent dans celles des Préalpes et 1,0 pour cent dans celles des Alpes. Dans les stations des Hautes-Alpes, le nombre des personnes employées a été, au contraire, de 1,1 pour cent moins élevé cet été qu'en l'été 1937. L'augmentation fut un peu plus prononcée dans les établissements de moindre importance (1,5%) et dans ceux de catégories inférieures (1,7%) que dans les établissements importants (0,9%) et dans ceux de catégories supérieures (1,0%).

L'état de l'emploi dans l'industrie hôtelière pendant la saison d'été 1938

Classement	Nombre de personnes employées en 1938 à fin		
	juin	juillet	août
Date correspondante de			
1937 = 100			
Suisse entière	101,7	101,5	100,5
Cantons:			
Berne	102,2	102,4	101,2
Lucerne	99,2	98,9	99,3
Grisons	100,3	100,4	98,0
Tessin	104,9	105,7	102,7
Vaud	102,3	102,7	100,1
Valais	99,5	101,7	100,7
Les autres cantons	102,4	102,0	101,5
Lits d'hôte par établissement:			
moins de 100	101,7	101,6	101,1
100 et plus	101,6	101,5	99,7
Rang:			
inférieur	101,2	102,2	101,7
supérieur	101,9	101,3	99,9

Pour apprécier ces chiffres à leur juste valeur, il convient de remarquer que les avantages résultant de la dévaluation du franc suisse avaient fait sensiblement progresser le nombre des hôtes étrangers en l'été 1931; aussi les personnes employées étaient-elles alors de 11,0 pour cent plus nombreuses qu'en l'été 1930. Si l'on compare les nombres de cette année-ci avec ceux de 1930, on constate une augmentation moyenne de 12,3 pour cent. Dans les régions de tourisme les plus importantes, l'augmentation par rapport à 1930 va de 12,3 pour cent dans le canton du Valais à 19,7 pour cent dans le canton du Tessin.

Le nombre des personnes employées à surtout diminué en 1931 et 1932; le mouvement touristique s'est, en effet, considérablement restreint au cours de ces deux années. Pendant l'été de 1931, l'indice de l'emploi s'établissait en moyenne à 8,7 pour cent plus bas que pendant l'été de 1930; le déficit était d'ailleurs beaucoup plus prononcé dans les stations des Alpes et des Hautes-Alpes, où il atteignait 11,3 pour cent, que dans les stations de la plaine et des Préalpes, où il n'était que de 7,0 pour cent. Un nouveau fléchissement, plus accusé encore que le précédent, se produisit pendant l'été de 1932, abaissant l'indice de l'emploi de 21,6 pour cent comparativement à l'été de 1931. Le fléchissement de 1932 a éprouvé plus encore que celui de 1931 les stations des Alpes et des Hautes-Alpes, puisque l'indice marqua alors dans ces stations un déficit de 31,0 pour cent sur l'année précédente. Dans les stations de la plaine et des Préalpes, le déficit était de 15,9 pour cent. Par rapport à l'été de l'emploi pendant l'été de 1930, le déficit atteignait 28,5 pour cent en 1932 dans l'ensemble des établissements observés. Durant ce laps de temps, l'indice s'est abaissé de 21,8 pour cent dans les stations de la plaine et des Préalpes, de 39,0 pour cent dans les stations des Alpes et des Hautes-Alpes. L'année 1933 a vu l'état de l'emploi se stabiliser dans une large mesure: il y eut nouveau déficit de 14,0 pour cent dans les stations de la plaine et des Préalpes, mais il y eut excédent de 2,6 pour cent dans les stations des Alpes et des Hautes-Alpes. La situation se développa de façon analogue en 1934. Puis l'indice s'abâissa de nouveau; ce ne fut que de 0,7 pour cent en 1935, mais ce fut de 5,2 pour cent en 1936. Les stations les plus atteintes furent alors celles de haute altitude avec un déficit de 9,3 pour cent; quant à celles de la plaine et des Préalpes, elles enregistrèrent en 1936 un déficit de 2,5 pour cent. Comparé à l'indice de l'été 1930, celui de l'été 1936 marque une régression de 32,6 pour cent

pour l'ensemble du pays. La courbe de l'emploi était alors à son point le plus bas. Il y avait régression de 26,6 pour cent dans les stations de la plaine et des Préalpes et de 42,1 pour cent dans celles des Alpes et des Hautes-Alpes. L'amélioration dont le tourisme a bénéficié dès septembre 1936 par suite de la dévaluation monétaire s'est répétée — on l'a déjà vu plus haut — sur l'état de l'emploi dans l'industrie hôtelière. Et cependant, le nombre total de personnes qui étaient employées cet été dans les établissements observés restait encore à 24,2 pour cent inférieur au nombre de l'été 1930, le plus élevé qui ait été enregistré durant les années embrassées par la comparaison. La différence en moins montait à 17,7 pour cent dans les stations de la plaine et des Préalpes, à 34,6 pour cent dans les stations situées plus haut.

### Chronique diverse

**Le compte de tourisme germano-suisse**  
Les versements au compte de tourisme germano-suisse se sont élevés à 11,4 millions de francs pour la période allant du 1er juillet au 15 septembre. Les avances consenties par la Confédération pour le tourisme atteignent, pour cette même période, 11,34 millions de francs. Le crédit a donc été entièrement utilisé. On sait que la quote-part allouée au tourisme a été fixée à 3,8 millions de francs par mois. Le déficit de 23 millions de francs provenant des précédentes avances de la Confédération a été réduit jusqu'à mi-septembre à 17 millions de francs par suite de livraisons extraordinaires de charbon par l'Allemagne.

### Changement de direction.

M. Charles Kopp, l'actuel directeur général de l'hôtel Plaza à Bruxelles, dirigera à l'avenir le Carlton Hôtel de St-Moritz à Gstaad. Le nouveau directeur du Carlton de St-Moritz a déjà occupé un poste important au Palace Hôtel de cette station. Nous lui souhaitons un très heureux retour au pays et beaucoup de succès dans ses nouvelles fonctions.

### Le directeur de l'hôtel modèle.

Parmi de nombreux candidats, le conseil d'administration de la coopérative de l'hôtel a choisi le Dr. Georges A. Clar, de Bâle, en qualité

de directeur du restaurant de notre hôtel de l'Exposition nationale. Ce choix est particulièrement heureux car M. Clar a déjà, au Pavillon suisse de l'Exposition de Paris, montré de hautes qualifications dans ce domaine et un remarquable talent d'organisateur. Nous lui présentons nos meilleurs vœux et espérons vivement que malgré ses nouvelles responsabilités, M. Clar, dont nous avons pu apprécier les capacités journalistiques par sa collaboration occasionnelle à notre organe, trouvera le temps nécessaire pour tenir nos lecteurs au courant de la marche de l'hôtel de l'Exposition nationale.

### Sur le lac de Constance.

Nous apprenons que les chemins de fer allemands, dont les rails, depuis la réunion de l'Autriche, vont jusqu'au poste frontière de St-Margrethen, ont proposé au C.F.F. de suspendre le trafic du ferry-boat sur le lac de Constance et de faire passer les marchandises par la ligne Friedrichshafen - Lindau - St-Margrethen - Rorschach. Dès l'entrée en vigueur du nouvel horaire en mai 1939, le système de transport à travers le lac de Constance, qui existait depuis 70 ans, aura disparu. Pendant ces 70 années, des millions de wagons de marchandises ont été passés d'une rive à l'autre.

### Développement du tourisme dans le canton de Fribourg.

Comme partout ailleurs, il est nécessaire dans le canton de Fribourg de centraliser et de coordonner les efforts touristiques. On projette la création d'une organisation spéciale chargée d'étudier tous les problèmes touristiques et les initiatives, et de les classer suivant leur importance et leur urgence.

On a reconnu depuis longtemps dans le canton de Fribourg que les travaux routiers constituent un facteur essentiel du développement touristique d'une région. Avec beaucoup de raison, on a donc amélioré tout d'abord les artères de transit les plus importantes. Après l'exécution de ce programme, appuyé par M. Buchs, l'ancien directeur des travaux publics de l'Etat de Fribourg, on a passé immédiatement à la réalisation d'une nouvelle série de travaux, de caractère plus régional. On cherche actuellement à satisfaire les desiderata de certaines régions quelque peu négligées à ce point de vue, le district de la Glâne, par exemple. Il est intéressant de relever à ce

propos le projet d'établissement d'une route menant de Charmey directement au Lac Noir. On s'efforcera de plus en plus de tenir compte dans ce domaine des besoins de notre tourisme.

### Deuiliées nouvelles

L'Italie n'accorde plus de devises pour les voyages à l'étranger.

L'agence des CFF de Rome nous apprend que toutes les banques et les bureaux de voyages italiens autorisés à délivrer des devises étrangères ont été informés à fin septembre de ne plus remettre jusqu'à nouvel ordre de devises pour des voyages à l'étranger. Les banques et les établissements financiers doivent soumettre les demandes formulées éventuellement par écrit à l'Istituto nazionale per i cambi con l'estero qui décidera en dernier ressort. Il n'est pas possible de dire actuellement dans quelle mesure et dans quel délai on donnera suite à ces requêtes. Nos autorités feront bien de suivre cette question de très près, car cette nouvelle prescription est contraire à l'accord italo-suisse et nous est très préjudiciable. Il est toutefois possible qu'il ne s'agisse que d'une mesure provisoire prise par suite de la menace de guerre. Elle sera peut-être rapportée déjà prochainement, ce qu'on ne peut que souhaiter.

GRANDS VINS MOUSSEUX **BOUVIER FRÈRES** CHAMPAGNE CUVÉE D'EPERNAY

**SEAGER'S SPECIAL DRY GIN**  
Agence générale pour la Suisse: H. Dübell S.A., Fahrwangen (Aarg.)

**JOHNNIE WALKER**  
Born 1820 — Still going Strong  
Schweiz. Generalvertretung: F. Siegenthaler & Cie. A.G., Zürich, Telefon 377 00

Für Frühjahr suche ich mit meiner Frau  
**DIREKTION od. PACTH**  
eines soliden Jahres- oder Zweijahres-Geschäftes. Offerten erbeten an: Verkehrsbureau Weesen, St. G.

**Erholungsbedürft. Hotelangestellte(r)**  
die (der) sich mit ca. Fr. 2000.— interessieren könnte, findet angenehme, klein und gutbezahlte, leichte Anstellung in schöner, kleiner Pension. Hypothekensicherheit und sichere Rückzahlung. — Offerten unter Chiffre 9-81 an die Expedition du Journal de Montreux.

**Skilehrer**  
mit Bündnerpatent findet Anstellung  
Englisch sprechender bevorzugt. — Offerten unter Chiffre H. G. 2822 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstkl. Hotel-Restaurant in mittler. Kantonshauptstadt sucht:  
**Economat - Küchengouvernante**  
**Saaltöchter**  
**Etagen-Portier**  
**Cassier**  
**Tellerwäscher-Argentinier**  
**Kellerbursche-Heizer** (Kenntnisse im Bieranstich erforderlich, Oelfeuerung).  
Nur seriöse, fleißige Bewerber mit besten Zeugnissen und Reich man unter Chiffre H. R. 2830 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Jünger, tüchtiger, in Hotel-Konditorei gelernter  
**Konditor sucht Stelle als Pâtissier-Kodivolontär**  
in gutes, mittelgroßes Hotel zur weiteren Ausbildung. Kleine Lohnansprüche. Gefl. Offerten unter Chiffre J. B. 2831 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Berufstüchtiger Koch**  
der aber auch im Service, Hotel, Korrespondenz etc. gut ausgebildet ist und schon viel Gehalt übtig war,  
**sucht Stelle als Gerant od. als Stütze**  
älterer Geschäftsleute in Hotel oder Restaurationsbetrieb. Gute Zeugnisse u. Referenzen stehen zu Diensten. Off. unter Chiffre E. H. 2840 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Englische Sprachschule in London**  
The Mansfield School of English, 6, Nicoll Road, London N.W. 10

**FRANZÖSISCH**  
Selbst. Lingere-Glätterin und eine Tochter für Linsierarbeiten suchen Stellen  
sowie ein ledig. Mann im Beruf, wünscht Anstellung in Betrieb mit Landwirtschaft, selbst, auch melken und Hausarbeit. Wenn möglich ins gl. Haus. Jahresstellen bevorzugt. Alles zuverlässige, treue, seriöse Personen. In Zeugn. z. B. Off. unter Chiffre L. G. 2839 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Handels-Diplom**  
in nur 6 Monaten, Franz. und Ital. inbegriffen garantiert in Wort u. Schrift. Prospekte u. Referenzen.

**Ordnung & Sicherheit UNION Kessenfabrik A.G. Zürich**  
Verlangen Sie Prospekt No. 291

**Café-Pension**  
8 chambres, avantageux. Ecrire sous chiffre W 5335 Publicitas Genève.  
Junges, tüchtiges Paar wünscht  
**Leitung, Pacht eventuell Kauf**  
eines mittelgroßen, guteinger.  
**HOTEL-RESTAURANT**  
vorausgewa auf Frühjahr oder Sommer 1939. — Gefl. Offerten unter Chiffre R. E. 2834 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.  
Vollständig und schön eingerichtete, sichere Existenz bietende  
**Pension**  
mit flüss. Wasser, an bevorzugter Lage i. Zürich, wegen Wegzug zu verkaufen.  
**KUHN**  
Sihlstrasse 1, Zürich, Tel. 7 03 25  
Hotel-Directrice, d. nach 20jähr., erfolgreicher Tätigkeit sich noch etwas beschäufigen will, sucht  
**Ferien-Vertretungen**  
oder Aushilfe in Hochsaison. — Schreiben unter Chiffre B. 12510 L. an Publicitas Lausanne.

**30jähriger Oberkellner sucht Partnerin**  
zwecks selbständiger Führung eines Appartement-Betriebes in Zürich. Einlage 12—14 000 Fr., die sichergestellt wird. Geboten wird gut bezahlte, leichte Jahresstelle. Offerten unter Chiffre D. F. 2829 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Familien-Hotel-Pension**  
Fachlichste Person wünscht ein kleineres, eigengeführtes, rentables Geschäft zu übernehmen. Detaillierte Offerten sind zu richten unter Chiffre 3-78 an Journal de Montreux, Montreux.

**Hotel-Pension**  
Besteingerichtete, gangbare im Tessin sehr günstig zu vermieten. Keine Inventar-Übernahme. Schöne, sichere Existenz.

**KUHN**  
Sihlstrasse 1, Zürich, Tel. 7 03 25  
**Englisch**  
Lehrer nimmt Pensionäre auf, zwecks Vorbereitung der Spracherkennung (Familienleben). Mässiger Preis. Gute Schweizer Referenzen. — Prof. S. Holland, 50, South Road, Herne Bay, Kent, England.

**Wir suchen für unsere Köchin**  
(Junge, saubere u. tücht. Tochter)  
eine Stelle für die Wintersaison  
Fam. Voegeli, Hellerbad, Brunnen.  
"Roberts Modern & Commercial" School of English  
Lerne perfekt Englisch in 3 Monaten, bei guter englischer Familie, Privatunterricht von erfahrenem Lehrer, nettes Heim, gute Verpflegung u. schönes Zimmer. Fröhliches Familienleben. — Preis £ 8.— pro Monat, alles inbegriffen. Prima Referenzen. — Schreiben unter Chiffre R. E. 2834 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht Kochlehrstelle**  
für einen 17jährigen, intelligenten und kräftigen Jüngling. Gefl. Offerten an E. Hofstetter, Oberzuzwil.

**Sonniges FOLKESTONE**  
Sehr komfortables Haus. Beste Gegend, 3 Minuten vom Meer. Arrangements für Unterricht. Vorzügliche Küche. Alle Sportmöglichkeiten. Automobil. £ 2.20 wöchentlich (bei längerem Aufenthalt). Kingsbury 50, Castle Hill Ave. Folkestone.

Suche für 17jährigen, wüßigen Burschen  
**Kochlehrstelle**  
Eintritt sofort oder später. Off. unter Chiffre N 5977 Q an Publicitas Basel.

Erstklassiges schweizerisches Stadthotel mit Restaurant sucht zu baldmöglichem Eintritt bestausgewiesenen  
**Chef de réception als Stellvertreter des Direktors**  
Es kommen nur allererste Bewerbungen in Frage. Offerten erbeten unter H. 2802 Y. an Publicitas Zürich.

**Hotel-Restaurant**  
mit 16 Zimmern, an guter Lage Zürichs, neuzeitlich, eingerichteter, Geschäftsführer, Bankausweis von 25 000 Fr. wird verlangt. — Offerten unter Chiffre OF 101 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.  
**LONDON**  
Englische Sprache und Handelskorrespondenz erlernen Sie in kurzer Zeit durch Einzel-Unterricht 6/4 Std. per Tag. Eigen. Prof. im Hause. Mod. Zimmer. Prima Verpflegung. Fam.-Leben. Alles inbegriffen £ 8/10.— bis £ 9.— p. Mon. Villa Dudley, 63, Wickham Rd., London SE4.  
**Eislauf-lehrer**  
kaufen, gebildet, mit Hotelbureauvertraut, sucht Engagement. Anfragen erbeten unter Chiffre E.T. 2838 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Lacroix**  
Tortue claire véritable  
Real Turtle Soup  
EUGEN LACROIX  
FRANKFURT AM MAIN  
Zu beziehen durch die Schweizer Comestibles-Geschäfte

Stadthotel mit Restaurationsbetrieb sucht zum baldigen Eintritt  
**Küchenchef**  
Berücksichtigt wird nur erstkl. bestempfohlener Restaurator und Organisator. — Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre O. H. 2833 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**GESUCHT** für Wintersaison:  
**Restauranttöchter, Saaltöchter, Buffeldamen, Kaffee-Köchinnen, Chefköchinnen, Gouvernanten, Saallehrtöchter, Glätterinnen, Küchen-Officemädchen, Zimmermädchen.**  
Zeugnisbeschriften mit Bild an: Hotel-Bureau, Basel. (Platzierungsdienst des Schweizer Hotelier-Vereins.)

Fließendes Wasser-dann GLAS-Isolierit als Wanddämmung  
Glanz-Eternit A-G-Niederunnen-Tel. 41 671

# KOCH & UTINGER, CHUR

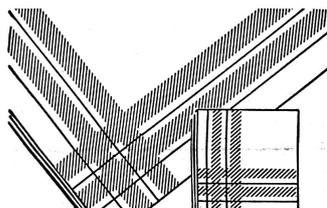
empfehlen ihre modern eingerichtete  
**BUCHDRUCKEREI**  
zur Herstellung sämtlicher Druck-  
arbeiten in Ein- und Mehrfarbendruck

Musterbücher stehen zu Diensten

**la Eisenholz-Kegel-Kugeln**  
zu ganz billigen Krisenpreisen. Leichte Nuss-  
baumkugeln. la weissb. Kegel, mit und ohne  
Patent. Gummikugeln und Kegelringe.  
Kugelfabrik Liebherr, Ermatingen 9

Delikatess - Dosenschinken  
„Mildross“  
*Qualitätsvergleiche überzeugen.*  
Delikatess - Dosenschinken  
„Edelweiss“  
**OTTO RUFF / ZÜRICH**  
WURST-UND CONSERVEN-FABRIK

**Stewi**  
BISCUITS FINS · WAFFELN  
la Tafelkunsthonig  
Telephon: Leissigen 50.09



**Tischwäsche**  
günstig bei der  
LEINENWEBEREI  
**LANGENTHAL A. G.**  
IN LANGENTHAL

# TORREO/S

DAS W.C. DER NEUZEIT



GERÄUSCHLOS  
ABS AUGEND  
RAUMSPAREND  
FORMSCHÖN

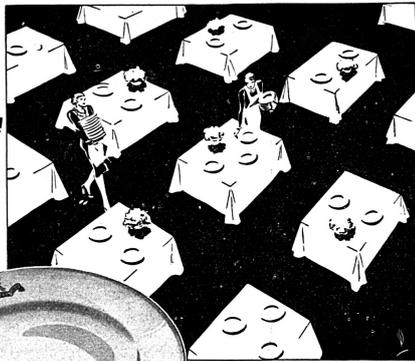
**TROESCH & CO. A.G.**  
SANITÄRE APPARATE  
BERN - ZÜRICH - ANTWERPEN

# SCHWEIZER PORZELLAN

mit dem  
Kennzeichen



für das  
Gastwirts-  
gewerbe



Verlangen Sie von Ihrem Lieferan-  
ten dieses bewährte einheimische  
Erzeugnis.

Porzellanfabrik Langenthal A.G.  
Langenthal

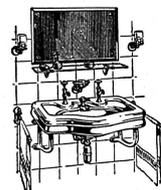
# ESKIMO Gross-Küchen



Herde, Pâtisserieöfen  
Kochkessel, Anrichten

Für Gas, Kohle, Dampf und Heiss-  
wasser, bewährte Bauarten

**Affolter, Christen & Co., A.-G.**  
Basel



# fließendes Wasser

durch die Spezialfirma

**F. Wildisen, Luzern**

Mythenstrasse 2-5 Telephon 2 18 82

Verlangen Sie kostenlose Berechnung und Ingenieurbesuch

# STELLENAUSSCHREIBUNG

Infolge Demission des bisherigen Stelleninhabers ist im Hotel-Restaurant Volkshaus Biel die Stelle des

# GERANTEN

auf 1. Dez. 1938 neu zu besetzen.

Verheiratete Bewerber (nur Schweizer) wollen ihre aus-  
führlichen schriftlichen Offerten, mit Angaben über Lohn-  
ansprüche und Referenzen, unter Beilage der Zeugnisse  
bis spätestens 15. Oktober a. c. an den Präsidenten der  
Geschäftsleitung Werner Hilty, Johann Veressstrasse 7,  
Biel, richten. — Persönliche Vorstellung nur auf aus-  
drückliche Einladung hin!

DIE GESCHÄFTSLEITUNG.

# Hotelsekretär-Kurse

von 6- und 3monat. Dauer beginnen am  
27. Oktober

Handelsschule **Rüedy**  
Bern, Bollwerk 35

gründliche, gewissenhafte Vor-  
bereitung auf die Praxis. Unter-  
richt durch erfahrene Fachlehrer.  
Diplomabschluss.

Gegründet 1875  
Telephon Nr. 3 10 30

STELLENVERMITTLUNG

Gut eingespieltes

# Damen-Trio

(evtl. Quartett) für Konzert-,  
Tanz- u. Stimmungsmusik m.  
5-7 Instrumenten sucht Engage-  
ments für tägl. evtl. Sams-  
tag/Sonntag. Off. unt. Chiffre  
S.A. 5039 Z. an Schweizer-  
Annoncen A.G., Zürich.

Für möglichst bald suche ich mit meiner Frau

# Direktion od. Pacht

eines soliden Jahres- oder Zweisaison-Geschäftes. —  
Ed. Haubensak-Ming, Avenue Floréal 7, Lausanne (früher  
Brüning und Biel).

GESUCHT

für die Wintersaison ein

# MAITRE DE PLAISIR

eventl. mit Partnerin und ein

# ORCHESTER

(Quartett) für Tanz- und Konzertmusik. Ausführliche  
Offerten an Postfach 44125, Grindelwald.

Hotelier mit geschäftstüchtiger Frau sucht

# Direktion

für sofort oder nach Übereinkunft, beste Referenzen  
zu Diensten. Gef. Offert. erb. unt. Chiffre H. W. 2745 an  
die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Worauf jeder Gast sieht:



ein persilweisses Bett

Wenn Sie Stichproben machen und sich Ihre Fremdenbetten  
genau ansehen . . . mit Persil gewaschene Wäsche fällt im-  
mer angenehm auf dank ihrer strahlenden Reinheit und  
ihrem frischen Duft. Ihre Gäste wissen das. Wie wäre es da,  
wenn Sie auf den Notizblock in jedem Fremdenzimmer schrei-  
ben würden: „Unsere Wäsche wird nach der Persil-Methode  
behandelt, ist also gleichzeitig desinfiziert!“ Bestimmt wer-  
den das Ihre Gäste begrüßen — probieren Sie es einmal!

Sauberkeit und Hygiene-Ihre beste Empfehlung!

DP410b

Henkel & Cie. A.G., Basel

# KIRCHBERGER

Peddig-, Malacca- und wetterfeste Boondool-Rohrmöbel



sind modern, erstklassig und billig

CUENIN-HÜNI & Cie., Rohrmöbelfabrik, KIRCHBERG (Nt. Bern), mit Filiale in Brugg  
Reparaturen und Auffrischungen jetzt.

Zum

# Kochen und Braten

für Salat  
und Mayonnaise

verwenden Sie nur



# Speiseöl AMBROSIA

Wir suchen

für unser neuestes und modern eingerich-  
tetes Hotel mit 100 Betten im Kt. Graubünden  
für Winter- und Sommersaison

# Chef de Réception- Cassier Aide-Directeur

Nur Bewerber im gesetzten Alter, die über umfassende  
Fachkenntnisse, neuzeitige Korrespondenz, grosse Er-  
fahrung, Organisations-talent, tadellosen Charakter und  
tüchtige Arbeitskraft verfügen, wollen sich unter Beilage  
von Zeugnissen, Photos und Referenzen, mit Angabe der  
Lohnansprüche, melden unter Chiffre S. G. 2822 an die  
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kinderloses, junges Ehepaar sucht Stellung in Hotel,  
der Mann als

**Chef de récept.-Cassier od. Chef-Kontrollleur**

die Frau als

**Gouvernante, Buffetedame od. Rest.-Tochter**

Beste Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Offerten  
gefl. unter Chiffre U. E. 2788 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Studenten der englischen Sprache  
sind gebeten vorzumerken

# The Thomas School of English

435/7 Oxford Street, London W.1. Bestes System. Kleine  
Klassen. Bescheidene Preise. Verlangen Sie Prospekt.

**Badevorlagen  
Waschtischvorlagen**

**Eponges  
Chenille**

**Flechtmatten  
Baumwoll Moquette**

**Kamot  
Mottled etc. etc.**

für jeden Wunsch, für jeden Zweck, vom Einfachsten bis zum Besten.

**Vorteilhafte Preise!**

**TEPPICHHAUS**

**W. Geelhaar  
Bern A.G.**  
GEGR. 1869  
Thunstrasse 7 · Helvetiaplatz · Thunstrasse 7  
Telephon 21.058

**CHAMPAGNE MERCIER  
ÉPERNAY**

Agence générale pour la Suisse:  
**A. Butow, 8, Rue de Fribourg, Genève**

... aber gewiss,  
nur bei Inserenten kaufen!

Guter und bequemer Sitz ist ein besonderes Merkmal des Horgen-Glarus-Stuhles.

**HORGEN-GLARUS**



A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

An- und Verkauf von

**Waschmaschinen  
und Mangen**

aller Art. Ganze Wäschereianrichtungen usw. Gef. Offerten an Lüthy & Boller, Zürich 4, Rotwandstrasse 66.

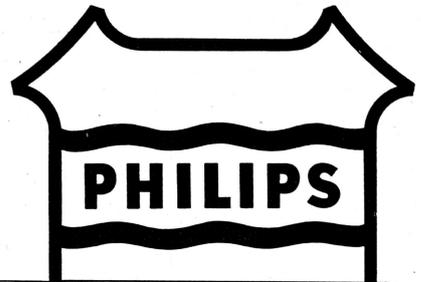
Merke:

**Reklame-Zündhölzer**  
Zündholzfabrik Düringen

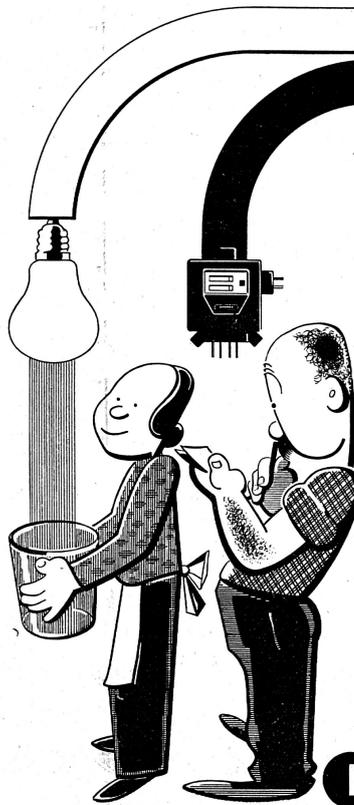
Maß-Schneiderei für

**Frack**  
Gehrocke u. Ausgangs-Anzüge  
**S. Meth**  
Löwenstr. 16, Zürich  
Auf Wunsch unverbindlicher Besuch mit Stoffmustern

*Der Kunde  
weiß*



**65 Dekalumen  
58 Watt 220 Volt**



Heute mehr denn je verlangt der Käufer eine gewisse Garantie für die erworbene Ware. Bei den neuen PHILIPS-D-LAMPEN wird sowohl die Lichtmenge als auch der geringe Stromverbrauch durch den Dekalumen-Stempel auf dem Glasballon garantiert. Philips-D-Lampen geben bedeutend mehr Licht, ohne Mehrstromkosten.

**PHILIPS D LAMPEN**

*mit dem Dekalumen-Stempel auf dem Glasballon*

Les COUVERTS et toute l'ORFÈVRENERIE d'hôtels de

**Christofle**

s'imposent par leur  
QUALITE et leur CONCEPTION remarquables

Ses PLATS à bord renforcé, ses LEGUMIERS „Vulcain“  
et sa CAFETERIE „Atlas“ à anses isolantes,  
restent insurpassables.

OFFRES, DEVIS, par ses représentants

- MM. G. GUSBERTI & CO., 4 Via Canova, LUGANO
- Mr. CARL DITTING, Rennweg 35, ZÜRICH
- MM. RUD. MEYER SÖHNE & CO., 11 Weinmarkt, LUZERN
- Mr. HENRI ROBERT, Eisengasse 16, BASEL
- MM. SOLLBERGER & CO., Place du Marché, NEUCHÂTEL
- Mr. G. FROIDEVAUX, 6, Avenue d'Ouchy, LAUSANNE
- MM. GEBRÜDER BANHOLZER, SOLOTHURN

FABRIQUE A PESEUX (NEUCHÂTEL)  
et représentant général Mr. HANS HERZOG, Berglistr. 5, LUZERN

TOUTES REPARATIONS ET REARGENTURES  
aux meilleures conditions par main d'oeuvre qualifiée.

*Für die feine Küche*  
**STÜSSY'S**  
**Kraft**  
DELIKATESS-KOCHFETT  
mit Naturbutter

STÜSSY & CO. A.-G. ZÜRICH, KOCHFETT-FABRIK

Garantiert unschädlich und zuverlässig ist  
**„AKO“**  
das unübertroffene, chlorfreie Bleichwaschmittel, sowie  
**Seifenmehl - Spezial  
und Seifennudeln**  
garant. reine Seife. Vorteilhafte Preise  
**Keller & Co., Chemische- und  
Seifenfabrik Stalden in Konolfingen**

**W. GOLDENBOHM  
ZÜRICH 8**

DUFOURSTRASSE 47 TELEPHON 20.860

**Sanitäre Installationen**

Spezialfirma für Hotel-Neu- und -Umbauten  
Verlangen Sie Ingenieur-Besuch

**AUFZÜGE SCHLIEREN**

Personen- und  
Warenaufzüge



Neubau  
Umbau  
Revision

Telephon 917.411 Schlieren

SCHWEIZ. WAGONS- UND AUFZÜGEFABRIK AG.

SCHLIEREN-ZÜRICH

Sichern Sie sich die **Vorteile** unserer

**Lüftungs- und Luftheizungsanlagen**

Sie **erhöhen** damit die **Leistungsfähigkeit Ihres Unternehmens**



Für Revisionen, Umbauten, Neuan-  
schaffungen beraten wir Sie gerne

**VENTILATOR A.G., STÄFA**  
TELEPHON 930.136 (ZÜRICH)